

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6630 - 53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 900 Millionen M., in den Ausgabestellen: 900 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Kulturbereichs-Anzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., best. Anzeigen 800 Millionen M., ausw. Anzeigen 1200 Millionen M. für die einseitige Kolonisationszeile. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Wägen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 198.

Donnerstag, 28. August 1924.

72. Jahrgang.

Nun ist's genug!

Das Maß dieses Reichstags ist voll, und die schändlichen, empörenden Szenen, die sich am Mittwoch abgespielt haben, haben es zum Überlaufen gebracht. Politisch ist diesem Parlament dadurch das Urteil gesprochen worden, daß seine stärkste Partei in einer Frage nationaler Lebensnotwendigkeiten, trotz besserer Persönlichkeiten nicht den Ausweg aus der Sackgasse einer rein demagogisch eingestellten Oppositionspolitik zu finden wußte. Moralisch hat er sich selbst das Todesurteil gesprochen, indem er nicht zu verhindern vermochte, daß in entscheidungsvoller Stunde widerliche Rohheitsakte verübt und Abgeordnete blutig geschlagen wurden, die nur nach bestem Wissen und Gewissen ihre parlamentarische Pflicht erfüllt hatten. Die stürmischen Psalmen, in die die gesamten Tribünen beim Anblick jener widerlichen Szene ausbrachen, gaben nur dem Empfinden Ausdruck, das von allen anständig denkenden Elementen des deutschen Volkes geteilt wird. Denn es handelte sich hier nicht etwa um einen Ausbruch berechtigter Empörung, der nur in seinen Formen die Grenzen des Anstandes überschreitet, in seinen Beweggründen aber anerkannt werden mußte, sondern um seit langem geplante Ausschreitungen zügelloser Raufbolde, die bewußt darauf ausgingen, das Ansehen des deutschen Reichstags im In- und Auslande zu untergraben, und dem parlamentarisch-demokratischen Regierungssystem den Todesstoß zu versetzen.

Denn was war der Anlaß zu diesen nichtswürdigen Auftritten? Die Nationalsozialisten hatten die Beratung über das Londoner Abkommen benutzt, um noch einmal ihre schon so oft gestellte und von der Mehrheit des Hauses abgelehnte Forderung nach Amnestie für die politischen Verurteilten zu wiederholen, wobei sie natürlich die bereitwillige Unterstützung ihrer kommunistischen Kampfgesossen fanden. Ein bereits vom Rechtsausschuß abgelehnter Antrag in dieser Richtung sollte nochmals auf die Tagesordnung gesetzt und dann an den Rechtsausschuß zurückverwiesen werden, damit die Frage noch einmal dort behandelt würde. Der demokratische Abgeordnete Brodau, der seine Fraktion im Rechtsausschuß vertritt, widersprach und verhinderte dadurch die sofortige Beratung dieses Antrags. Darauf stürzten sich sowohl die Nationalsozialisten wie die Kommunisten mit erhobenen Fäusten unter Ausstoßung wüster Beschimpfungen auf den Abgeordneten, der ruhig auf seinem Platze saß. Verschiedene demokratische Abgeordnete stellten sich nun schützend vor ihren Parteifreund und es gelang zunächst, wieder etwas Ruhe herzustellen. Kaum aber hatten die demokratischen Abgeordneten den Raum vor dem Sitze ihres Kollegen Brodau wieder frei gegeben, als die Kommunisten ganz plötzlich und unerwartet in geschlossenem Haufen über Brodau herfielen und mit Fäusten auf ihn einschlugen. In der darauf folgenden allgemeinen Prügelei wurde Abgeordneter Brodau am Auge verwundet, während einige andere Abgeordnete mit geringeren Verletzungen davonsamen.

Abgeordneter Brodau hatte sich die Mut der Kommunisten seit langem dadurch zugezogen, daß er im Rechtsausschuß stets gegen die Amnestierung politischer Verurteilter aufgetreten war. Er steht als Richter auf dem Standpunkte, daß das Recht nicht durch ständige Amnestien zur Farce gemacht werden darf, und daß der Staat seine Autorität nur zu wahren vermag, wenn diejenigen, die gegen seine Gesetze verstoßen, der verdienten Strafe nicht entgehen. Das ist ein Standpunkt, den alle teilen müssen, die an der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung interessiert sind. Das deutsche Volk kann nicht aus seiner elenden Lage herauskommen, wenn es immer wieder von neuem durch Putzsch und Umsturzversuche beunruhigt wird. Unser Ansehen und unsere Kreditfähigkeit im Innern wie nach außen sind verloren, wenn nicht alle besonnenen Elemente zusammenstehen und den Umstürzern ein energisches Halt gebieten. Es heißt geradezu eine Prämie für die links- und rechtsradikalen Verschwörer und Mordmörder aussetzen, wenn man sie nach kurzer Haft wieder für strafflos erklärt. Auf keinen Fall war, wie der Abgeordnete Koch sehr richtig bemerkte, die durch die Londoner Abmachungen nötige Amnestierung der rheinischen Separatisten ein triftiger Grund, nun auch die rechts- und linksradikalen Verurteilten im unbefestigten Gebiet freizulassen. Wenn einmal der Dawes-Plan in Kraft getreten und Ruhe und Ordnung gesichert sind, ist es immer noch Zeit genug, Gnade walten zu lassen. Solange das nicht geschehen ist und wir im Gegenteil durch die ablehnende Haltung der Deutschnationalen gegenüber den Londoner Beschlüssen noch schwersten innerpolitischen Belastungen ausgesetzt sind, wäre es bei der ruhig denkenden Mehrheit des deutschen Volkes nicht zu verant-

worten, wenn man den Putzschisten jetzt einen Freibrief ausstellen wollte.

Die Vorgänge dieser Tage zeigen dem deutschen Volke mit eindrucksvoller Deutlichkeit, wie schlecht es am 4. Mai beraten war, als es die grundsätzlichen Gegner des Parlamentarismus, die uns jetzt vor aller Welt blamieren, in so großer Zahl in den Reichstag schickte. Dieser Reichstag ist nicht arbeitsfähig, aber nicht nur, weil die Rechts- und Linksradikalen überhaupt jede praktische parlamentarische Arbeit zu sabotieren versuchen, sondern auch, weil die Deutschnationalen von ihren Agitationsphrasen nicht loskommen können. Er ist die Karikatur einer Volksvertretung!

Die deutschnationalen Abänderungsanträge.

as. Berlin, 28. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Pünktlich um 10 Uhr hat die heutige Reichstags-Sitzung begonnen, und nach den unvermeidlichen Geschäftsordnungsstreitigkeiten mit den Rechts- und Linksradikalen sowie nach Erledigung einiger untergeordneten Vorlagen trat man in die dritte Lesung der Gutachtenkommission ein. Der Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit waren die bereits angekündigten deutschnationalen Abänderungsanträge. Es handelt sich um eine Entschliebung und um einen Abänderungsantrag. Die Entschliebung ist an sich unbedenklich. Sie fordert, daß die Regierung, unbeschadet ihrer Verpflichtungen, alsbald durch Verhandlungen eine Herabsetzung der im Dawes-Plan festgesetzten Belastung erwirkt, spätestens innerhalb von zwei Jahren einmal von dem in Artikel 234 des Versailler Vertrages begründeten Recht Deutschlands Gebrauch machen soll, indem sie eine Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit erwirkt, zu dem Zweck, eine der Entwicklung entsprechende Herabminderung der Gesamtlasten des Dawes-Planes herbeizuführen, und daß die Regierung zum anderen im Zusammenhang damit im Wege diplomatischer Verhandlungen mit allem Nachdruck darauf dringt, daß eine feste Grenze der gesamten künftigen Leistungen Deutschlands vereinbart wird. Der Abänderungsantrag dagegen ist durchaus bedenklich und in entscheidenden Teilen unannehmbar. Er fordert nämlich, daß die Gesetze nur unter der Voraussetzung der Erfüllung folgender Bedingungen in Kraft treten sollen:

„Sicherheit in völkerrechtlich bindender Form dafür, daß die über die in Artikel 428 des Versailler Vertrages hinaus belehnten Gebiete spätestens bis zum 10. Januar 1925 geräumt werden;

Stellung des ganzen Abkommens unter eine wirksame Rechtskontrolle, also ein Schiedsgericht, und schließlich folgenden Zusatz:

„Das Gesetz tritt nicht in Kraft, solange nicht die Reichsregierung in einer amtlichen, den alliierten Mächten abzugebenden Erklärung die in Artikel 231 des Versailler Vertrages der damaligen deutschen Reichsregierung abgezwungene Anerkennung der deutschen Schuld am Kriege, die den geschichtlichen Tatsachen widerspricht, förmlich widerrufen hat.“

Der Schiedsgerichtsgedanke wird ohne weiteres Billigung finden können. Anders aber steht es mit den beiden anderen Forderungen. Die einer bindenden Zusage der Räumung bis zum 10. Januar 1925 wird von der französischen Regierung nicht angenommen werden und kann daher von der Reichsregierung, die sich einer Zurückweisung nicht ausweichen darf, nicht in solcher Form gestellt werden, und der förmliche Widerruf in der Frage der Kriegsschuld wird ebenso von den alliierten Regierungen einfach nicht zur Kenntnis genommen werden und damit seinen Zweck völlig verfehlen. In dieser Frage hat die Reichsregierung über ihre Auffassung nirgends in der Welt einen Zweifel gelassen, und sie wird auch auf dem von ihr für richtig anerkannten Weg der historischen Aufklärung fortfahren, von dem sie sich mit Recht bessere Wirkung verspricht als von einer gewiß großartigen, aber eben doch einfach in den leeren Raum hineinzutragenden Geste. An dieser Forderung also werden die deutschnationalen Abänderungsanträge scheitern. Es ist vielleicht gewagt, zu prophezeien, zumal, wenn man die Fülle der Stimmen sieht, die sich gegen die bisher von uns versuchte Auffassung aussprechen. Aber es besteht immer noch Grund zu der Ansicht, daß schließlich eine Lösung der Krise doch noch erreicht werden wird.

Als erster Redner in der dritten Lesung der Dawes-Gesetze begründete der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quack den deutschnationalen Standpunkt.

Weitere Vermittlungsvorschläge.

as. Berlin, 28. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstag hat gestern auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung an die erste Stelle eine Reihe von Anträgen gestellt, die die Diäten und Freifahrtskarten betreffen. Man sieht, das Stimmungsbarometer ist erheblich gesunken, und die Herren Volksvertreter suchen für sich noch zu retten, was zu retten ist, ehe Herr Marx

das Auflösungsdekret

der berühmten roten Kappe entnimmt. Aber noch steht keineswegs fest, daß dies das Ende der großen Schlacht sein wird. Sicherlich hat es der deutschnationale Fraktion den Rücken gesteuert, daß sich gestern die Vorsitzenden der Landesverbände fast einstimmig für die Ablehnung der Dawes-Gesetze ausgesprochen haben. Aber ganz wohl ist den Herrschaften der Rechten doch offensichtlich nicht bei dem Gedanken, daß das ganze Londoner Abkommen scheitern könnte und es dann zu Neuwahlen kommt, die — darüber wird man sich wohl überall im Klaren sein — die Deutschnationalen ganz sicherlich nicht als stärkste Partei wiederkehren lassen werden. So sucht man immer noch nach einem Ausweg. Die deutschnationale Fraktion hat gestern Abend wieder einmal getagt, und sie hat in dieser Sitzung

die Abänderungsanträge zum Mantelgesetz

vorbereitet, die der deutschnationale Abgeordnete Schulz-Bromberg bereits gestern ankündigte. Wie diese Anträge aussehen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, da sie erst heute bekannt gegeben werden sollen. Offenbar geht die Absicht der Deutschnationalen dahin, die Regierung zu zwingen, erst in diplomatische Verhandlungen mit der Gegenseite einzutreten, um diejenigen Sicherheiten für die Ruhr-räumung zu erlangen, die in London nicht zu erreichen waren. Ein solcher Weg ist nach Auffassung der Regierung nicht gangbar, sondern es müssen zunächst einmal die gesamten Gesetze angenommen werden, weil sich im anderen Falle zweifellos die Reparationskommission auf den Standpunkt stellen würde, daß alle im Londoner Übereinkommen festgelegten Termine noch nicht zu laufen begonnen haben, da Deutschland die Voraussetzungen — nämlich die Annahme der Gesetze, — nicht erfüllt habe. Das von den Deutschnationalen beabsichtigte Verfahren würde also zu

einer Verzögerung der Räumung

führen. Ja, es wäre geeignet, Komplikationen zu schaffen, deren Auswirkungen sich im Augenblick noch gar nicht übersehen lassen. Die Spekulation der Deutschnationalen geht dabei dahin, daß nach diesen Verhandlungen das Eisenbahngesetz erneut zur Abstimmung kommen wird und daß dann, wenn die Regierung inzwischen Zugeständnisse erreicht hat, auch die Deutschnationalen zustimmen könnten. Auf diese Weise will man die der Rechten offenbar höchst unangenehme Reichstagsauflösung vermeiden. Vorerst hat man aber wieder einmal Zeit, um hinter den Kulissen weiter zu verhandeln. Da

die dritte Lesung der Gesetze

erhebliche Zeit in Anspruch nehmen wird — man erwartet auch noch einige Erklärungen der Regierung —, wird die entscheidende Abstimmung im Plenum erst am Freitag stattfinden. Man kann also heute noch den ganzen Tag nach einer Kompromissformel suchen, und die deutschnationale Fraktion wird auch heute Abend nochmals zusammentreten, um sich endgültig festzulegen. Die Tatsache, daß das Auflösungsdekret bereits vom Reichspräsidenten unterzeichnet ist, beleuchtet ja den Ernst der Lage, wenn es auch noch immer Optimisten gibt, die versichern, daß alles noch gut gehen werde.

Nachtrauern wird freilich diesem Reichstag niemand.

Die Prügeljungen

gestern haben ihm vollends den Rest gegeben. Erfreulich ist nur, daß man sich nun endgültig entschlossen hat, energisch durchzugreifen, und den hochlustigen Jüngern Rosslaus einmal klar gemacht hat, daß das Haus nicht vor ihnen kapituliert. Der Einmarsch der Polizisten und die Bereitstellung uniformierter Beamten mit Gummiknüppeln blieb nicht ohne Wirkung. Als die kommunistischen Radaubröder sahen, daß es Ernst wurde, wagten sie nicht mehr, irgendwelchen Tumult zu veranstalten. Sie begnügten sich damit, Obstruktion zu treiben, und fanden dabei die Unterstützung der Böllischen.

Herr Ludendorff Arm in Arm mit Herrn Rath

es war wirklich wieder einmal ein erhebendes Bild, und es verdient im Film festgehalten und der Nachwelt überliefert zu werden, wie bei der nationalsozialistischen Unterstützung der kommunistischen Anträge Herr Schölem dankbar zu seinem Helfer, dem General Ludendorff, hinüberseizte!

Die Abstimmungen der zweiten Lesung im Reichstag.

Berlin, 27. Aug. Über die Radau- und Schlägerelassen zu Beginn der Mittwochsung des Reichstags haben wir bereits gestern berichtet. Nach Wiederberufung der Ruhe erklärte Präsident Wallraf, die vorhergegangenen Szenen hätten bewiesen, daß die bisher schon üblichen polizeilichen Schutzmaßnahmen im Reichstag leider nicht entbedrückt werden können.

Hierauf wurde die zweite Beratung des Reichsbahn-Gesetzes fortgesetzt.

Abg. Seibert (D. Vot.) wünschte eine Sicherung der Beamtenrechte bei der neuen Reichsbahn.

Abg. Kahl (Nat.-Soz.) erklärte, seine Freunde würden die Vorlage ablehnen.

Abg. Bauer (B. Vot.) äußerte Bedenken gegen die Vorlage, könnte aber auch zu.

Reichsverkehrsminister Döberl betonte, das Berufsbeamtenrecht der Angestellten der neuen Reichsbahn sei durch das Gesetz geschützt. In dieser Beziehung seien bei den Londoner Verhandlungen wesentliche Erfolge gegenüber dem ursprünglichen Gutachten erzielt worden.

Damit war die zweite Beratung der Gutachten erledigt. Die Abstimmung wurde zurückgestellt.

Die Novelle zum Vorkaufsgesetz (Erhöhung der Erschließung der Post für verloren gegangene Pakete und Einschreibebriefe) ging an den Verlehrsaustrich. — Einige andere kleinere Vorlagen wurden verabschiedet, darunter der Freundschaftsvertrag mit Riffaragua und die Verlängerung des vorläufigen Handelsabkommens mit Spanien.

Abg. Dr. Becker (D. Vot.) erklärte, daß die Zustimmung zu diesem Protokollum kein Präjudiz für den endgültigen Handelsvertrag mit Spanien bedeute.

Außerhalb der Tagesordnung fragte Abg. Frau Goffe (Nat. Soz.) (Komm.), ob Artikel 7 des Londoner Abkommens über die Amnestie nicht nur den Sozialisten, sondern auch den Kommunisten zugute kommen soll. Sie verlangte Ausdehnung der Amnestie auch auf das unbedeute Gebiet.

Abg. Soliman (Soz.) unterstützte das Verlangen, die Amnestie im besetzten Gebiet möglichst weitgehend auszuweiten.

Abg. Koch-Weiser (Dem.) erklärte, die Deutsche demokratische Partei bestreite alle diejenigen, die gewollt hätten, die Verfassung vorzugeben. Sie sei daher grundsätzlich Gegnerin von Amnestien für politische Verbrechen. (Lärm bei den Nationalsozialisten und Kommunisten.)

In der Auseinandersetzung zwischen Demokraten, Sozialisten und Kommunisten, die sich unter allgemeinem Lärm und Schreien, erteilte Vizepräsident Dr. Kieker verschiedene Ordnungsrufe.

Um 2.45 Uhr wurde die Sitzung bis 5 Uhr unterbrochen. Zwischenzeitlich beschäftigte sich der Ältestenrat mit den Vorgängen in der Vormittagsung.

Die Unterbrechung der Sitzung dehnte sich bis gegen 6 Uhr abends aus.

Präsident Wallraf kam mit Worten tiefen Bedauerns auf die Unruhen des Vormittags zurück. Er rief den Abg. v. Graefe (Nat.-Soz.) zur Ordnung wegen der beleidigenden Äußerungen, die er gegen den Abg. Probst gemacht hätte. Der Präsident fuhr fort: Die Unruhen, die sich wohl zum Schutze der überwiegenden Mehrheit und des Präsidenten hier ausgetragen haben, haben bis zur Stunde nicht rechtlich aufgelöst werden können. Nicht alle, die sich einer geistlichen Verletzung der Ordnung des Hauses schuldig gemacht haben, sind einwandfrei ermittelt. Teilweise indessen, daß als Anzeiger sich beteiligt haben die Abgeordneten Grube (Komm.), Reddermeyer (Komm.) und Epstein (Komm.). Wegen dieser geistlichen Verletzung der Ordnung des Hauses schließe ich die drei genannten Abgeordneten von der Sitzung aus. (Die Kommunisten riefen darauf: Warum nicht Kieker, Weiser und Döberl?)

Abg. Stöcker (Komm.) erklärte uns Wort zur Geschäftsordnung.

Der Präsident erklärte, er könne das Wort erst erteilen, wenn die drei ausgeschlossenen Abgeordneten den Saal verlassen. Als nach mehreren Minuten die Ausschließungen nach im Saal waren, unterbrach der Präsident die Sitzung. Nach Wiedereröffnung stellte Präsident Wallraf fest, daß die drei Ausschließungen noch immer im Saal sind. Er erklärte, sie hätten sich dadurch den Ausschluss für 20 Sitzungen zugesprochen, nachdem die erste Verlegung ihren Ausschluss für 3 Sitzungen herbeigeführt hätte. Dann legte der Präsident: Nach der Reichsverfassung hat der Reichstagspräsident das Hausrecht im Reichstag und Widerstand gegen seine Maßnahmen sind Hausfriedensbruch und Widerstand gegen die rechtmäßige ausgeübte Staatsgewalt. (Lärm bei den Kommunisten und Rufe: „Schup! Schup!“)

Wenn der Täter auf frischer Tat ergriffen wird, schließt ihn nicht die Immunität. (Lärm bei den Kommunisten.) Nunmehr sind die Tribünen für das Publikum zu räumen. (Die Publikumstribünen werden geräumt.) Ich bitte nunmehr

auch die Herren von den Regierungssitzen, die Herren der Presse und die Abgeordneten den Saal zu verlassen. Dieser Bitte wurde von der Presse und den meisten Abgeordneten entsprochen. Die Kommunisten blieben im Saal und sangen die Internationale. Kriminalbeamte erschienen dann im Saal und führten die Abg. Epstein und Grube, die keinen Widerstand leisteten, hinaus. Abg. Reddermeyer war beim Erscheinen der Polizei nicht mehr im Saal.

Als Präsident Wallraf die Sitzung wieder eröffnete, riefen die Kommunisten: Nieder mit diesem Völkerverrat! Nieder! Nieder! Nieder! Der Präsident bedauerte, daß er zur polizeilichen Entfernung von Abgeordneten gezwungen gewesen sei. Es sei hoffentlich das letztemal gewesen, daß die schwere Verletzung der Würde des Hauses solche Maßnahmen erforderlich mache. (Beifall bei der Mehrheit: Lärm bei den Kommunisten.) Der Präsident erklärte weiter, er werde dem Abg. Stöcker (Komm.) das von ihm verlangte Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilen, weil Stöcker nach seiner Erklärung auf den letzten Vorgang zurückkommen wollte. Das ist aber nur möglich, nachdem ein Einspruch vorangegangen sei.

Hierauf folgte

Die Abstimmung über die Gutachten

in zweiter Lesung. Die Kommunisten beantragten namentliche Abstimmung über das Bankgesetz. Die zur Durchführung dieses Antrags erforderliche Unterzeichnung von 50 Abgeordneten wurde dadurch erreicht, daß sich auch die Nationalsozialisten mit den Kommunisten erboten.

Die namentliche Abstimmung ergab die Annahme des Bankgesetzes mit 249 gegen 171 Stimmen. Dagegen hatten die Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutschnationalen gestimmt. Abg. Frodau (Dem.) mit einem großen weißen Verbande verließen, gab seinen Stimmzettel besonders ab. Zwei Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Vor der Abstimmung über einen Änderungsantrag zum Privatnotenbankgesetz gab Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) folgende Erklärung ab: Die Nationalsozialistische Freiheitspartei ist der Auffassung, die Entschlüsse und Anträge zum Dames-Gutachten reden förmlich den Verzicht der Deutschnationalen auf die Parteibriden zu. Die Nationalsozialistische Freiheitspartei nimmt deshalb keine Stellung zu den Entschlüssen und Anträgen und enthält sich hier der Stimme.

Abg. Dittmann (Soz.) gab dann für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion eine längere Erklärung ab. Im Inbegriff, daß die Sozialdemokratie niemals eine Allein- und Deutschlands am Krieg ausgegeben habe und daß sie auch in den übrigen Punkten auf dem Boden der in den Entschlüssen und Anträgen der Mittelpartei gestellten Forderungen stehe. Diese Entschlüsse und Anträge konnten aber an dem bestehenden Rechtszustand nichts ändern. Ihre Annahme löse lediglich zur Verhinderung der Lasten dienen, das versucht wird, die Deutschnationalen durch Einräumung von Regierungssitzen und wirtschaftlichen Zugeständnissen zu einer Änderung ihrer bisherigen Haltung zu bewegen. Die Sozialdemokratie werde deshalb diese Anträge und Entschlüsse ablehnen.

Das Privatnotenbankgesetz, das Gesetz über die Liquidierung der Rentenbank und die Liquidierung des Bankgesetzes wurden in einfacher Abstimmung in zweiter Lesung unverändert angenommen. Das Gesetz über die Industrieverbahrung in namentlicher Abstimmung mit 247 gegen 173 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Zum Ausbringungsgesetz wurden die völksparteilichen Änderungen angenommen, die auch die öffentlichen Betriebe betreffen wollten.

Die Gesamtvorlage wurde angenommen.

Vor der

Abstimmung über das Reichsbahn-Gesetz

von Abg. Bredt (B. Vot.) seinen Antrag zurück, wonach zur Annahme des Gesetzes die einfache Mehrheit genügen soll. Die Reichsregierung habe sich leider, ohne Reichstag und Auswärtigen Ausschuss zu fragen, in London auf die Bedingung einer Zweidrittelmehrheit festgelegt.

Abg. Stöcker (Komm.) betonte, die Abstimmung über das Reichsbahn-Gesetz sei die entscheidende vom ganzen Dames-Gutachten. Um so bedeutsamer sei die Schwächung der kommunistischen Opposition dadurch, daß neben drei inhaftierten auch fünf ausgeschlossene Kommunisten an der Abstimmung nicht teilnehmen konnten. Der Reiz verlor dann eine längere Erklärung. Als Abg. Stöcker auf die erregten Szenen vom Vormittag einging, wurde er vom Präsidenten Wallraf wiederholt zur Ruhe gerufen. Nach dem dritten Rufe zur Sache befragte der Präsident das Haus, ob dem Abg. Stöcker das Wort erteilt werden sollte. Als dies beschlossen wurde, richteten die Kommunisten Entrüstungsrufe gegen die Sozialdemokraten, deren Mehrheit für die Wortentziehung gestimmt hatte. Kommunisten und Nationalsozialisten leiteten gemeinsam die namentliche Abstimmung über das Reichsbahn-Gesetz durch. Darauf riefen sozialdemokratische und

Mitglieder der Mittelparteien laut: „Ludendorff und Kautz zusammen! Heil! Heil!“

Die namentliche Abstimmung ergab 248 Stimmen für und 174 Stimmen gegen das Reichsbahn-Gesetz. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit wäre damit nicht erreicht. Das Gesetz über die Verhältnisse der Reichsbahn wurde in einfacher Abstimmung angenommen.

Vor der Abstimmung über das Mangelgesetz zum Londoner Abkommen erklärte Abg. Schulz-Bromberg (D. Vot.): Für den Fall der Annahme des Änderungsantrages der völksparteilichen Forderungen der beläutigten Rührerumgebung um, behält sich die deutschnationale Partei Änderungsanträge für die dritte Lesung vor. („Hört! Hört!“)

Abg. Koch-Weiser (Dem.) erklärte, die Anträge enthalten alte Selbstverständlichkeiten. Der Reichstag könne nicht die Regierung auffordern, etwas zu tun, was die Regierung immer tun wolle. Die Demokraten würden diese Anträge ablehnen.

Die Anträge der Volkspartei wurden gegen die Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und Deutschnationalen bei Stimmenthaltung der Nationalsozialisten angenommen. In namentlicher Abstimmung wurde dann das Mangelgesetz mit 248 gegen 175 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Damit war die zweite Beratung der Gutachten erledigt.

Nach 8.15 Uhr verlagte sich das Haus auf Donnerstag 10 Uhr vormittags. Auf der Tagesordnung steht neben kleineren Vorlagen und dem Annahmestempel der Nationalsozialisten die dritte Beratung der Gutachten.

Aus dem Ältestenrat.

Berlin, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Ältestenrat des Reichstags beschäftigte sich während der Unterbrechung der Plenarsitzung am Mittwoch zunächst mit der Geschäftslage des Hauses. Es wurde betont, daß es kaum möglich sein werde, die entscheidende Schlusssitzung in der Mittwochsung über die Gutachten-Gesetze am Donnerstag vorzunehmen, weil die dritte Lesung längere Zeit in Anspruch nehmen werde. Es ist also mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Schlusssitzung erst am Freitag erfolgt.

Dann nahm der Ältestenrat zu den Vorgängen in der Mittwochsung Stellung. Es wurde versucht, die Teilnehmer an der Schlägerei festzustellen. Von den Kommunisten und Nationalsozialisten wurde dagegen Einspruch erhoben, daß sich der Ältestenrat zum Untersuchungsausschuss in dieser Angelegenheit mache. Die notwendigen Ermittlungen müßten in anderer Weise durchgeführt werden. Auf Vorschlag des Zentrums wurde die Untersuchung der Vorgänge schließlich dem Vorstand des Reichstages überwiesen.

Eine Fraktionsitzung der Deutschnationalen.

Berlin, 27. Aug. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, ist die deutschnationale Reichstagsfraktion gestern, Mittwoch abend, zu einer Fraktionsitzung zusammengetreten, um noch einmal zu der gesamten politischen Lage Stellung zu nehmen und die dem Abgeordneten Schulz-Bromberg angekündigten Anträge zur dritten Lesung vorzubereiten. Es handelte sich um den in zweiter Lesung angenommenen völksparteilichen Antrag zum Mangelgesetz, der unter anderem eine frühere Räumung der besetzten Gebiete fordert. Nach Auffassung in deutschnationalen Kreisen bestehe keinerlei Aussicht, daß sich das Stimmenverhältnis, wie es sich bei den Abstimmungen zur zweiten Lesung gezeigt habe, in der dritten Lesung ändern werde. Die Änderungsanträge sollen erst am Donnerstag bekanntgegeben werden.

Berlin, 27. Aug. Die Konferenz der deutschnationalen Landesverbandsvorsitzenden im Reichstag fand heute ihren Abschluß. Von 42 vertretenen Organisationen sprachen sich nur drei für das Londoner Abkommen aus, eine davon in bedingter Form, während alle anderen sich dagegen erklärten.

auf die Darstellung nach dem Augenschein kommt es hier gerade an, nicht auf den wirklichen Aufbau des Planetensystems, wie wir ihn seit Copernicus kennen. Die Planetensysteme sind ja in Wirklichkeit nichts anderes als das Widerspiel der Bewegungen von Erde und Planet. Das Komplizierende ist eben, daß unter Beobachterstand, die Erde, sich gleichfalls um die Sonne bewegt. Von der im Mittelbunt des copernicanischen Systems ruhenden Sonne aus betrachtet, sind die Vorgänge ganz einfach: die Planeten laufen in kreisförmigen Ellipsen um die Sonne.

Interessant ist nun, daß zur Darstellung der scheinbaren Planetenbewegungen die wirklichen Bewegungsorgane (nach Copernicus) nachgeahmt werden müßten. Sonne und Mond kreiseln müßten sich, der eine scheinbar, der andere wirklich, um die Erde drehen. In dem Glaszylinder sieht man die Sonne, darunter der Mond, und jedes, freilich um eine Achse, die der Erde entspricht. Die Sonne zeichnet sich durch eine Strahlenkrone aus, die durch zwei Zylinderapparate hervorgebracht wird, der der Mond besteht ein Planetenpaar, um die verschiedenen Gehalten des Neumondes, der Viertel und der anderen Phasen zu erzeugen.

Die dann folgenden fünf großen Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn leben sich in dieser natürlichen Reihenfolge darunter. Wegen der stufenförmigen Anordnung müßten alle sieben Projektionsapparate ein wenig gegeneinander gekippt werden, damit sie alle in der Tierkreislinie abbildeten. Die Apparate für Mond und Merkur sind noch besonders geneigt, weil sie auch in der Natur eine verhältnismäßig starke Neigung gegen die Erdbahnebene besitzen.

Sonne, Mond- und Planetenapparate werden alle neben von derselben, außerhalb der Bahnen angebrachten Mäule angetrieben, die von einem besonderen kleinen Motor bewegt wird. Das Ganze, zum Schutz in den früher erwähnten großen Glaszylinder eingeschlossen, kann noch in einem Kreis herumgeführt werden, der der Ekliptik (Tierkreislinie) entspricht. Der Zylinder nimmt dabei verschiedene Phasen ein: steht er hoch, dann beschreibt die Sonne ihre Sommerbahn, bei Tiefstand wird wir im Winter.

Schließlich ist noch ein Zähler angebracht, der uns nicht nur Jahr und Tag, sondern auf etwa 9 Stunden genau die Zeit ablesen läßt. In der wir uns gerade befinden.

Die erste Ausführung wird in Kürze nach dem Münchener Deutschen Museum übergeführt werden.

Das Schöne an diesem Meisterwerk ist nicht nur der ästhetische Eindruck infolge der vollendeten Natürlichkeit der Abbildung, sondern die Möglichkeit, bei der hohen Genauigkeit der Bewegungsorgane weitest Kreise in unterhaltender, nicht ermüdender Form in die jeden Weltbürger annehmenden Grundformen der Himmelskunde einzuführen. Ein astronomisches Unterrichtsmittel, wie es kaum vollkommener erdacht werden kann.

Das Projektionsplanetarium der Zeisswerkstätten ist ein Werk, würdig des Volkes der Dichter und Denker. Heinrich Seidel und Max Cohn bewiesen es uns:

Konstituieren heißt Dichten.

Ein neues Wunderwerk der Technik.

Das Reichliche Planetarium.

Von Kurt Kihlauer.

Als im Jahre 1906 der Neubau für das Deutsche Museum in München projektiert wurde, sah man den Plan, auch gleich ein Planetarium in solchen Abmessungen mit einzubauen, daß es einer größeren Zuhörermenge gleichzeitig vorgeführt werden konnte. Der Leiter des Museums, Reichsrat Dr. v. Miller, hatte dabei an eine dreibare Kuppel, ähnlich einer Sternwartenkuppel, gedacht. So kam die Anfrage an die Firma Zeiss in Jena.

Die Heranbringung des Fixsternhimmels wäre etwa durch Glühlampen oder von außen beleuchtete Löcher ziemlich einfach gewesen. Das Planetensystem mußte jedoch bei den hier in Frage kommenden Abmessungen in der alten Ausführung Schwierigkeiten bereiten.

Zunächst nahm man jedenfalls das Projekt in den Zeisswerken in Angriff. Die Pläne verzögerten sich aber, und schließlich kam der Krieg dazwischen. Erst im Jahre 1918 war es möglich, die Arbeiten am Planetarium wieder aufzunehmen, dabei zeigte sich, daß einestheils die große Fixsternkuppel sich nicht ohne störendes Geräusch drehen lassen würde, andererseits konnte man nicht damit rechnen, die Wandelsterne, die ja an meterlangen Hebelarmen hätten geführt werden müssen, in ihrer Bewegung genau wiederzugeben. Dr. Ing. Walter Bauersfeld von der Geschäftsleitung der Firma Zeiss machte damals den Vorschlag, die Planeten und den Fixsternhimmel durch Projektionsapparate abzubilden.

Die Lösung dieses ganz neuen Problems sah sich fünf volle Jahre hin, und erst in diesem Jahre konnte das Planetarium vollendet und als ein Meisterwerk der Technik hochgelobt und rühmend vorgeführt werden. Auf dem Dach des Museums steht die große Vorrichtungskuppel errichtet. In dem schwach erhellen Raum fällt zunächst der als Schattenrisse gebildete Horizont mit den Silhouetten der umliegenden Türme und höhenreichen Zinnen auf. Inmitten aber ragt ein feltamer Aufbau empor, dessen Oberseite wie das räumliche Infektienauge zahlreiche Linien aufweist. Weiter unten bemerken wir einen großen Glaszylinder, dessen Innenteile jedoch nicht erkennbar sind. Das Ganze ruht auf einer kräftigen Säule mit halbkugelförmiger Basis.

Sieht man das Licht, und unter durch das Halblicht schon vorbereitete Auge nimmt den matten Glanz des Fixsternhimmels wahr. Der Eindruck ist in seiner Natürlichkeit so packend, daß die meisten einen Ausruf des Entzückens unterdrücken können. Die Wölbung der Kuppel ist verschwunden, ein tiefdunkler, sattgefärbter Himmel scheint sich statt dessen über uns und weit im Raum umgeben die Sterne. Da ist der Große Bär, dort der Kleine, um hellen Hauptsternen als Bel das Ganze sich schwingt. Hier rundet sich der Bogen der Nordlichen Krone, weiter östlich strahlt die helle Vega und in langsamem Bogen von Nord nach

Süd zieht sich das schimmernde Band der Milchstraße entlang.

Der Anblick ist freilich so klar, wie wir ihn nur in der durchsichtigen Luft unserer Gebirge genießen können, wenn sie ganz ruhig ist und kein Sternlein flimmert. Jetzt fällt uns in der Dunkelheit ein heller, nicht zu dem Bild gehörender Stern auf, es ist der Planet Saturn, und beim Störchen ebenso ein noch hellerer, der Jupiter. Schneller, als im Wirklichen dreht sich hier das Sternensystem vom Aufgang zum Untergang, und so sehen wir bald noch einen anderen Planeten heraufkommen, den roten Mars.

Nun aber tritt das beschreibende Moment in seine Rechte. Sternennamen kommen auf, weiß die Namen der Tierkreisbilder, rot die anderen. So ist es auch dem Unkundigen leicht, sich zurechtzufinden und zu erkennen, daß Mond und Planeten, später auch die Sonne, stets nur in der Ekliptik, das ist in der Tierkreis, ihre Straße ziehen. Alles wird hier optisch erzeugt, selbst der Zeigerstand ist optisch, ein leuchtender Pfeil, der einer kleinen Handlampe entspricht.

Im Augenblick sehen wir die Sommernacht: sich wandeln zum Winterhimmel mit Orion, Sirus und Aldebaran. Hunderte vor- und rückwärts rollt unser Himmelsmodell in Minuten ab, ein anderer Stern stand vor Jahrtausenden am Pol — wir hören von der Präzession und dem Umlauf der Erde in 26000 Jahren. Die Planeten ziehen ihre Schienenbahnen, stehen in Konjunktionen und Oppositionen. Ein kleines ist es, den Himmel homers oder die Gestirnsstellung bei der Geburt Christi erleben zu lassen.

Die Sonne geht auf. Die Sterne verbleiben bis auf wenige hellere, die — entgegen der Wirklichkeit — hier bleiben, um uns den Weg des Tagesgestirns unter den Fixsternen erkennen zu lassen. Sonnenlauf im Sommer und Winter, in hohen und niedrigen Breiten, Tropenzone und Winternachtszone stellen sich dar.

Licht kommt auf. Der feltame Aufbau in der Kuppelmitte bietet sich jetzt deutlicher dar: die vielen Linien gehören zu ebenbürtigen Projektionsapparaten, die den Fixsternhimmel mit der Milchstraße wiedergeben und die Namen dazu. 31 Stück sind es, die von einer einzigen 200-Kerzenlampe gleichmäßig, gleichzeitige Teile des Himmels, bis weit hinein in die fühlbare Halbkugel abbilden. Es sind etwa 4500 Sterne 1. bis 6. Größe, also alle mit bloßem Auge noch wahrnehmbaren Sterne, aufgenommen.

Die Milchstraße ist durch elf weitere Projektionsapparate abgebildet worden, da sich anders das Verschommene dieses Bandes nicht herausarbeiten ließ.

Von den Namen sind außer den zwölf für die Tierkreisbilder noch 18 andere für sonst auffällige Konstellationen ausgewählt worden.

Der ganze obere Teil, wie auch der Glaszylinder, in dem die Planeten stehen, werden gemeinsam von einem kleinen Elektromotor um eine Achse gedreht, die der Dimensionen parallel liegt. Damit ergibt sich die Drehung der Himmelskugel genau so, wie uns dieser Vorgang als das Auf- und Untergehen der Gestirne im Freien erscheint. Und

Wiesbadener Nachrichten.

Die vielseitige Leber.

„Späre in der Zeit, so hast du in der Noth“ — sagte die Leber, hing den Zucker aus dem Blut ab, das ihr die große Hörtader vom Darm her zuführte; wandelte ihn in Stärke um und schenkte diese für schlechte Zeiten auf; — wenn etwa die Nusteln ihre eigene Stärke und ihren eigenen Zucker bei grober Arbeit aus verbraucht haben, dann öffnet die vorzügliche Leber ihre Starkspeicher, verwandelt die Stärke wieder in Zucker zurück, der mit dem Blut zu den Nusteln als Erja transportiert wird. Ähnlich wie die Pflanze in den knollen Stärke aufbewahrt, um sie im Frühjahr in Zucker zu wandeln, wenn alles zu keimen beginnt, so kann auch die Leber nicht sehr, ist der Noth nicht wert!

„Wer den Vesper nicht ehrt, ist der Fast nicht wert“, — denkt unsere ıwarlame Vebler, — losiam sammelt sie den Blutguder — und wenn sehr viel vorhanden ist, so bildet sie vielseitige kostbare Brennstoffe, die wir „Fette“ nennen, und lässt sie je nach Bedarf verbleiben lang bei ıos lagern. Natürlich kann sie auch überflüssige Fette, die gerade wie der Zuder im Blut zu ihr gelangt sind, bei sich aufbewahren. Aber nicht unbegrenzte Mengen fettbildende und zuderhaltige Stoffe vermag sie zu bewältigen. Wir kennen alle den Käufer mit seiner Fettleber. Der aus den alkoholischen Getränken flammende gewaltige Überfluss von fettbildendem Stoff und Zuder verbleibt in dem fleischigen Organ, da nun dem Anitum nicht mehr gewachsen ist, liegen; die Leber erkrankt, sie verästelt. Oder wenn auch Zuderstoffe nur allein im Übermass genossen werden, so kann die Leber schwer geschädigt werden; die Zuderstoffe passieren unverzertet den Körper — der Mensch wird zuckerkrank.

wertet den Körper, — der Zucker weithin unter arbeitsames
 „Der Klügste gibt nach“ —
 Schutzorgan — läßt den fortpflanzenden Hammen, mit dem
 dem verdauten Fleisch oder Fischspeise weicht Hammen, mit dem
 Blut friedlich zu sich herein — wenn nicht die Problemeure,
 die ihr gleichfalls das dunkle Überblut abdringt, in ge-
 nühnender Menge hinein — und siehe da, es entsteht der
 harmlose „Darnstoff“, der durch den Körper ungeschädlich hin-
 durchwandert und im Harn als wertloses Abfallsprodukt
 ausgeschieden wird.

Sorglosig über die wachsame Leber Kontrollen aus, und wirkliche Gegenmaßnahmen trifft sie gegen unliebsame Eindringlinge. Gegen Arsen, gegen Blei, gegen Thiosphor, gegen alle möglichen Gifte, die sich der törichte Mensch bemerkt oder unbewußt zuführt, nimmt sie den Kampf auf; wird sie aber übertrann von den Eindringlingen, dann ist der Mensch verloren.

der Mensch verloren. So notwendig in jedem Staatswesen — so auch im Familienstaat, wie ihn der Menschentörper darstellt — für den Ablauf des gesamten Geschehens die großen Vorratshäuser, der Vollzeiterkörper, die Gefängnis- und Besserungsanstalten sind — mindestens so hoch stehen wir die direkten positiven Arbeitsleistungen, die Verhüllung der Gebrauchsgüterstände. Auch hier markiert die Leber mit an der Spitze der Produktionsstätten des Körpers. Sie liefert in nimmermüder Arbeit die „Galle“, die beim Gekochen in den Dünnarm fließt und die u. a. für die Fettverdauung unentbehrlich ist. Wiebe dem Menschen, bei dem sie einen solchen Vorratshaus, nämlich den ins Blut — nimmt. Wir alle kennen den unüberwunden, galligen Tup, den uns die gelbliche Gekochtsfarbe schon oft von weitem kenntlich macht. Nicht immer sind leichte Störungen der Haut und Schleimhäute hart bedrohlicher Natur, aber selbst die leichtesten fordern uns auf, schärfsten den Arzt zu rufen. Denn es ist selbstverständlich, daß bei einem derart vielgeschäftigen Organ, wie es die Leber darstellt, auch kleine Störungen weittragende Folgen haben können. Noch eine Reihe wichtiger Funktionen der Leber würden zu nennen sein. Aber schon die hier angeführten genügen, um dem Ruf nachdrücklich zu entsprechen. Schont eure Leber, indem ihr vernünftig und maßig lebt!

Dr. E. M.

Papierbrachen.

Wenn der Herbstwind über die Stoppelfelder weht, sieht man an regenfreien Tagen im Bannkreis der Stadt unsere Jungen am läßlichen Blau der Papierdrachen fliegen. Es ist ein Hauptvergnügen der männlichen Jugend, das in unserer Zeit der Eroberung der Luft seinen besondern Reiz hat. Den wenigsten Menschen dürfte es bekannt sein, wie weit hohes Alter dies Spielzeug zurückdrängen kann. Angeblich wurde der Drache bereits um 400 v. Chr. vom griechischen Gelehrten Archytas aus Tarent erfunden, der aus ihm die Erkenntnis mächtiger Naturgesetze gewann. Damals vertrat es ungeheures Aufsehen, als er zum erstenmal kein aus 2 gefesselten, mit Leinwand überspannten Holzstäben bestehendes Gerüst in die Luft heissen lies. — In China kannte man bereits in uralter Zeit Papierdrachen in mancherlei Formen, sie erfreuten sich dort heute noch bei jung und alt großer Beliebtheit, denn das Drachenfestenlassen war von jeder ein einzelnes Nationalvergnügen. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Drachenspiele der Chinesen in engem Zusammenhang mit dem Mythos stehen. Als Symbol des „himmlischen Reichs“ verkörpert der Drache bei den Chinesen Götter und berühmte Helden, von denen man glaubt, daß sie in die am Firmament aufsteigenden

ausschließen und für alle zu engagierenden Musiker bedeutend verächtelte Verträge einzuführen sowie auch einen ganz erheblichen Lohnabbau vorzunehmen. — Heinrich Petz, der als Operettenkomponist mit der „Millionenbraut“, dem „Glücksbarren“ und „Die Kavaliere“ und vor allem mit der „Freimäderlhaus“, seiner Bearbeitung von Franz Schuberts schönsten Melodien, erfolgreich war, ist in Wien gestorben. — Zur dauernden Sicherung der Göttinger Handel-Opern-Festspiele, welche seit 1920 bereits vier Opern händels den Theatern des In- und Auslands wiedergewonnen haben, hat sich, wie uns aus Göttingen gemeldet wird, eine Gemeinde der Handelsfestspiele gegründet, die — wie ein joeben verlauteter Aufruf des Kuratoriums besagt — möglichst einen Zusammenschluß aller Handelsfreunde deswett.

Wissenschaft und Technik. Die Presseabteilung des Berliner Messeamts teilt mit: Nachdem eine Reihe von Arrangements für die Vollendung des „Haus der Kunst-Industrie“, das als Stätte für die erste große deutsche Frankfurterstellung zurzeit auf dem Ausstellungsgelände am Kaiserdamm im Aufbau begriffen ist, vergrößert haben, ist nunmehr der Termin der Kunstausstellung endgültig auf die Tage vom 4. bis 14. Dezember 1924 festgelegt worden. — Der bekannte Berliner Zoologe und Tierphysiologe Theodor Zell (Dr. Leopold Zante) ist am Sonntag im Alter von 63 Jahren einer Lungenentzündung erlegen. Zell ist vor allem durch seine Bücher über die Tierphysiologie in weiteren Kreisen bekannt geworden. Vor allem haben seine Schriften: „Ist das Tier unvernünftig?“, „Die Diktatur der Liebe“ und „Das Tier im Erlebnis des Menschen“ große Verbreitung gefunden. — Auf das Breisgau-Schreiben zur Zerfallungsfeier, vom 13. August 1923 des Heilichen Landesamts für das Bildungswesen wurden von der heilichen Hebräisch 13 Arbeiten eingereicht, davon 11 vom Standpunkt der Volks- und Fortbildungsschule und 2 vom Standpunkt der höheren Schulen. Die ausgezeichneten Preise für die wertvollsten Arbeiten wurden dem Lehrer Brunner, Sandbach i. D. (Vollschule) und dem imwährend verstorbenen Oberstudiendirektor Seidenberger in Bingen (höhere Schule) zuerkannt. Die Arbeit des Schulverwalters Gul in Gießen wurde lobend anerkannt. — Der ehemalige Ordinarius für öffentliches Recht der Universität Straßburg und später Leipzig, Geheimrat Dr. Otto Mayer ist in Hilbertsau im badischen Schwarzwald im 79. Lebensjahr gestorben. Mayer galt als der bedeutendste Verwaltungsjurist und war, gemeinsam mit Laband, Herausgeber des „Archivs für öffentliches Recht“. — Der Marburger Historiker, ord. Honorarprofessor Dr. phil. Karl Robert Wendt, einer der namhaftesten Vertreter der mittelalterlichen Geschichtswissenschaft, ist aus Anlaß seines 70. Geburtstags von der dortigen theologischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt worden.

Berlin, 27. Aug. Wie der „Vorwärts“ berichtet, beschloß der Ältestenrat des Landtags, daß im Falle der Ablehnung des Londoner Abkommens durch den Reichstag der Landtag am 3. September zusammentreten soll. Die deutschnationale Landtagsfraktion hatte einen Antrag auf sofortige Einberufung eingebracht.

Berlin, 27. Aug. Die Rundgebungen des besetzten Gebiets an die Reichsregierung, in denen vom Reichstag die Annahme der Londoner Beschlüsse gefordert wird, dauern an. Außer der gemeldeten Entschliessung des rheinheffischen Provinzialtages in Mainz liegen folgende Rundgebungen vor. Die Industrie- und Handelskammer für den Bezirk Münster erklärt, daß die Wirtschaftskreise dieses Bezirks und zwar nicht bloß die unter dem schwersten wirtschaftlichen Drucke leidenden Teile die Annahme der Londoner Abmachungen erwarten und von der Deutschnationalen Fraktion fordern. Unter Hervorhebung der Wohnungsnot im besetzten Gebiet wird das gleiche von dem Landesverband der heffischen Mieterschutzvereine in Mainz gefordert.

Paris, 28. Aug. (Fig. Drahtbericht.) Haras meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung ihren Londoner Botschafter beauftragt hat, die Londoner Beschlüsse zu unterzeichnen.

Berlin, 27. Aug. Der Fukenhandelsverband richtete der „Boll. Ita.“ folgende Eingabe an den Reichstag, worin er für die Annahme des deutsch-italienischen Handelsvertrags eintritt. Die Ablehnung würde infolge des dadurch automatisch wieder in Kraft tretenden 80proz. Saluzaufschlags für deutsche Weine und des Maximalarzits der fast völligen Vernichtung des deutschen Exports gleichkommen. Die italienischen und deutschen Weine seien in ihrer Qualität so verschieden, daß für sie im wesentlichen getrennte Konsumpreise in Frage kämen.

Leipzig, 27. Aug. Der Reichstag hat als Laienrichter zum Staatsgerichtshof die Abgeordneten Graf von Merveldt (Dn.) und Löbe (Soz.) und als deren Stellvertreter die Abgeordneten Scheiter (Zentrum) und Ratz (Komm.) gewählt. Damit sind erstmals die deutschnationale und kommunistische Partei in den Staatsgerichtshof eingetreten.

* **Staatstheater. (Kleines Haus.)** Das zweite Gastspiel von Sandbichlers Bauerntheater machte uns mit der Bauerntragödie „*Mater dolorosa*“ von Hermann Deina Orner bekannt. Die schmerzreiche Mutter ist eine arme Bäuerin, die zwei ungerathen Kinder hat. Der Sohn kliebt, die Tochter geht als Prostituirte ihrem Gewerbe nach. Die Mutter beschließt, mit ihrem unglüklichen Kind in den Tod zu gehen und öfnet den Gasbahn. Aber nur der kleine Christ stirbt, die Mutter wird gerettet, vor Gericht gestellt und freigesprochen. Sohn und Tochter seien aufrichtige Zerknükhtung, die Mäglichkeit eines neuen Lebens scheint aufzukämmern. Aber kaum ist die Prüfung vorüber, so wird der Sohn wieder zum Verbrecher, und auch die Tochter kehrt zu ihrem alten Lebenswandel zurück. Die Mutter, von allen verlassen, öfnet den Gasbahn zum zweitenmal und solat ihrem Christ. Das ist eine allzükügliche Gekühnte, die man oh genug in der Zeitung lesen kann. H. Orner macht den sehr ernst zu nehmenden Versuch, ein Drama daraus zu gestalten, etwa im Sinne S. Thomas, den er freilich nicht erreicht. Die Zeichnung der Charaktere ist oberflächlich, und die Zeichnung des Trauerspiels, das sich im zweiten Akt nicht über die Bedeutung eines Gerichtsprotokolls erhebt, wirkt beinahe naiv. Aber das Seelenleid der Heldin ist mit einer so tiefen Anteilnahme empfunden, daß wir an manchen Stellen doch den echten Dichter vernehmen. Er hat die in Volksstücken so beliebte Kükbelästlichkeit vermieden, aber dafür so düstere Farben aufgetragen, daß das Ganze eher äulend als ergreifend wirkt. Reil Reissberger gab die weingrükte Mutter schlicht und mit Wärme, ohne gerade eine überragende Leistung zu bieten. Seiff Braun war für ihre Rolle fast zu früh und anmuthig, so daß man ihr das plötzliche Ueberschlagen in den Dürnenion nicht recht glaubte. Sepp Brunner konnte als hiesiger Franz befriedigen, und F. Fröhlich fühlte sich in der hockdeutschen Rolle des Untersuchungsrichters offenbar ein wenig unbehaglich. W. W.

Theater und Literatur. Walter v. Moles, der zurzeit an der Fortsetzung seines Romanwerks „Auf der rollenden Erde“ arbeitet, wird darnach die Gestalt Luthers in einem größeren Roman bearbeiten. Gleich dem *Fridericus* und dem Schiller soll die geistige Entwicklung dieses dritten deutschen Helden dem Veler in Moles eigenartiger Auffassung und Stil vorgeführt werden. — *Belhagen* und *Klafinas* Monatshefte erlassen ein Preisaus schreiben zur Förderung der deutschen Novellistik. Zugelassen sind bisher unveröffentlichte deutsche Originalarbeiten im Umfang bis zu einem Druckbogen, Uebersetzungen aus fremden Sprachen scheiden aus. In der Kürze des Umfangs sollen die Arbeiten nicht beengt sein. Der nach dem Ur-

Russolini fährt nach Genf.
Mailand, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Den Abendblättern zufolge gedenkt **Russolini** noch an der Eröffnungssitzung der Völkerversammlung in Genf teilzunehmen. Er wird am 3. September gleichzeitig mit **Macdonald** und **Herriot** in Genf einreisen.

Der Achtstundentag.

Paris, 28. Aug. Nach dem „Matin“ werden der englische, französische, belgische und deutsche Arbeitsminister am 8. September in Genf über die Grundlagen eines Abkommens zur Durchführung der Washingtoner Konvention über den Achtfundentag verhandeln. Die alliierten Regierungen, so fügt der „Matin“ hinzu, schienen entschlossen zu sein, von Deutschland die strenge Durchführung des internationalen Arbeitsabkommens zu verlangen.

Beschleunigte Rückkehr des englischen Konsultats.

London, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Manchester Guardian“ erfährt, beabsichtigt der englische Kolonialsekretär Thomas in Folge der politischen Verhältnisse in England am 4. September aus Südafrika zurückzukehren. Das englische Parlament wird voraussichtlich am 30. September zusammentreten.

Zur Konferenz der Kleinen Entente.

Prag, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Außenminister Beneš ist am Dienstagabend zur Konferenz mit dem südslawischen Außenminister nach Laibach abgereist. Beneš reist von dort aus zur Völkerbundtagung nach Genf.

Geständnis der Mörder Matteotti.

Rom, 28. Aug. (Fig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Epoca“ haben die wegen der Matteotti-Affäre Verhafteten unter dem Eindruck der Auffindung der Leiche gestern ein volles Geständnis abgelegt. Im Justizpalast war am Dienstag eine außer-gewöhnliche Erregung zu beobachten.

Bürgerkrieg in China.

Paris, 28. Aug. (Sta. Drabthbericht.) Savagemeldungen aus Peking lassen erkennen, daß die Lage in Südmanchu sich erheblich verschlimmert hat. Die Feindseligkeiten zwischen den rivalisierenden Generalen sind eröffnet worden. Der Marshall Lu Houna Hiang hat die Eisenbahnstraße Schanabal-Ranking von seinen Truppen besetzen lassen. Der Zupferherr mußte eingestellt werden. Die Streitkräfte Lu Houna Hiangs und Chi Hsin Hweas heben sich 15 Meilen von Schanabal entfernt in Schlachtfeldordnung gegenüber. Englische und amerikanische Kreuzer werden heute angesichts des Festes der Lage nach Schanabal ausgerufen.

teils der Preisrichter besten Novelle wird ein Ehrenpreis von 10 000 Goldmark zuerkannt. Das Preisrichtergremium vertheilt die Schriftleitung von Beibagen u. A. Rasings Monatsheften unter Vorbehalt des Herausgebers Paul Oskar Böder. Die Vertheilung des Ertrages soll im Lauf des Monats Dezember erfolgen. — Der Börsenverein der deutschen Buchhändler hat im Einvernehmen mit dem Bund deutscher Gebrauchsanbieter ein Preisauschreiben erlassen, um ein künftighin und längereit wirksames Weihnachtsplakat zu erlangen. Das Plakat soll zum Anfang von Bildern als Weihnachtsdekoration anregen, und es sind Preise von 500 bis 200 M. ausgesetzt. Zum 175. Geburtstag von Goethe haben sich zahlreiche Goethe-Freunde in Weimar eingefunden. Das Goethe-Nationalmuseum und die Häuser um den Goetheplatz sind mit Girlanden reich geschmückt. Die Feier begann mit der Eröffnung einer Goethe-Ausstellung, die sehr wertvolle Handschriften des Meisters aufweist.

Blühende Kunst und Macht. „Deutsche Kunst-
schau“ Halbmonatsschrift für das gesamte Kunstleben
Deutschlands. (Verlag von J. Andre, Offenbach), heraus-
gegeben von W. Götz, Frankfurt a. M. Aus dem reich-
haltigen August-Heft dürfen als besonders wertvolle Bei-
träge hervorgehoben sein: „Der Händel-Stil“ von
Hugo Reichenhuth, „Frans Hals's Heim“ von Ernst
Debes, „Lena, Bäcker, Gräbke“, eine literarische
Studie von S. Dörfler, „Johann Georg Meier, —
ein Charakterbild eines sympathischen Frankfurter Malers,
mit 2 Reproduktionen seiner Landschaftsbilder — von
W. Nitsche, „Film und Bühne“, von D. Havemann,
„Berliner Operntiken — in klarer Beleuchtung
von C. Schlope, „Berner Kunst- und Musikbriefe aus ver-
schiedenen größeren Städten Deutschlands (auch aus Wies-
baden), „Kritiken über literarische und musikalische
Werke und solche blühender Kunst; hierzu wertvolle Abbi-
ldungen. — Signale für die musikalische Welt (82. Jahrgang),
Verlag Kneipening u. Co., Berlin S. Die letzten
August-Hefte Nr. 33 und 34 bringen als besonders erwäh-
nenswerth: Berichte über „Donauwärtiger Kammermusik-Auf-
führungen“ von L. Pohlen; „Aufkümer in Kopenhagen“
von Fritz Crome; „Musikleben in Berlin“ von M. Gimsch,
„Ausführliche Musikbriefe usw. Kleinere Mitteilungen aus
dem Musikleben und Kritiken über neue Musikalien machen
den Reiz aus. — Eine Operette Pietro Mascagni's:
„Iol“ wurde zur deutschen Aufführung vom Wiener
Burgtheater angenommen. — Die Ortsverwaltung Berlin
des Deutschen Künstlerverbands hat über die Berliner
Operetten- und Revuetheater die Sperte für Neuenagern-
ments und Ausstellen verhängt. In einer Kundmachung
ihrer Verbandsorgans gibt der Künstlerverband als Grund
seiner Maßnahme an die Abkehr der Berliner Bühnenleiter.
Mitglieder des Künstlerverbands von einem Neuenagernment

Papierdrachen gebannt, sich in der Luft bew. im Himmel vermehren. Die verschiedensten Tiere, denen der Glaube in China auferlegt aufsteigende Eigenschaften beilegt, wie Fische, Gröbste, Fledermäuse, Schmetterlinge usw., sollen mittels des Drachens von der Erde, wo sie Unheil anrichten, in die Luft verbannt werden. (als besondere Ehrung) dem Himmel zugeführt werden. Sehr beliebt sind in China die musikalischen Drachen, d. h. solche, welche vermöge einer inneren Einrichtung in der Luft wohlklingende Töne hervorbringen. Man bestreift dort auch häufig, wie es bei uns die Knaben ebenfalls tun, einen Lampion mit einem brennenden Licht am Schwanz des Drachens. Wundervoll ist der Anblick solcher zu Hunderten in die Luft gelassener, mit bunten Papierlaternen behängter Drachen. An bestimmten Tagen huldigt die ganze chinesische Bevölkerung dem Drachensport, namentlich am 10. „Tag des hohen Fluges“, das am neunten Tag des neunten Monats abgehalten wird. Man trifft dann auf den Höhen von Hundau 300.000 und mehr Menschen beisammen, die entweder selbst Drachen steigen lassen oder als Zuschauer erschienen sind. Manchmal läßt man die Drachen in der Luft förmliche Kämpfe miteinander aufspielen, bis einer nach dem anderen durchlöcherter auf Erde niederfällt. Bei diesem Spiel werden zahlreiche Werten abgehandelt. Die für den Kampf verwendeten Drachen sind besonders konstruiert, etwa 5 Fuß lang, kreisförmig und an den Enden mit scharfen Spitzen versehen. Sie werden aus leichten, in ein Gemisch von Fischleim und pulverisiertem Glas oder Porzellan getauchten Schnüren in die Luft gelassen. Als im 17. und 18. Jahrhundert China und seine Erzeugnisse in Europa Mode wurden, kamen auch die Papierdrachen zu uns und bildeten bald ein beliebtes Spielzeug der Kinder. Bekanntlich hat der Papierdrache auch eine wissenschaftliche Verwendung gefunden. Mittels eines solchen bewies Franklin, daß die Wolken elektrisch geladen sind, sein Versuchsdraht wurde der erste Blitzableiter. 1752 ließ er einen mit einer Metallkugel versehenen Papierdrachen an einer Hanfschnur aufsteigen. Da diese durch Regen naß und somit ein guter Leiter geworden war, vermochte er aus einem an der Schnur befestigten Schlüssel elektrische Funken zu ziehen und in weiten Kreisen zu laden. Die Schnur selbst isolierte er mittels eines leichten Lutes. Fast zu derselben Zeit wie Franklin, stellte de Romas dieselben Experimente mit dem Drachen an und fand, daß die Luft selbst wenn noch keine Spur von einem Gewitter vorhanden, schon elektrisch ist. Um die Temperatur in den oberen Luftschichten zu erforschen, bediente sich Wilson bereits 1749 des Drachens und bis auf unsere Zeit benutzte ihn die Meteorologie als Meßinstrument.

Auszahlung von Ruhegehaltsbezügen. Nach Mitteilung des hiesigen Versorgungsamts werden die Ruhegehalts- bzw. Hinterbliebenenbezüge für September 1924 am Samstag, den 20. August 1924, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags ausbezahlt. Beträge, die bis zum 1. September 1924, 12 Uhr mittags, nicht abgeholt sind, werden auf Kosten der Empfänger mittels Postanweisung ausgestellt.

Die Wiesbadener Feuerungsabgabe für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung einschl. Haussteuer, Heizung und Beleuchtung) beträgt nach den Feststellungen des statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Mittwoch, den 27. August 1924 = 113,392 d. i. das 1134milliardefache der Vorkriegszeit. Die Zahl ist somit gegenüber der Vorwoche (110,151) um 2,9 Prozent gestiegen.

Großhandelsindex. Die auf den Samstag, 26. August, berechnete Großhandelsindex der statistischen Reichsämter ist mit 20,9 gegen den Stand vom 19. August (122,2) nahezu unverändert. Die Indexziffer der Hauptgruppen lautet: Lebensmittel 111,5 (111,9), davon Gruppe Getreide und Kartoffeln 99,1 (99,5), Industriehilfsstoffe 138,4 (138,5), davon Gruppe Kohle und Eisen 129,5 (129,5), Inlandswaren 118,6 (118,8), Einfuhrwaren 157,4 (158,1).

Reichsmietengesetz. Die bisherigen Ausführungsverordnungen des Magistrats zum Reichsmietengesetz werden im Ansehung dieser Nummer veröffentlicht.

Die Witterung wird vorläufig immer noch keine Beständigkeit erlangen. Die Trübung wird sich bald wieder verstärken und zum Auftreten weiterer Niederschläge führen. — Vorherige bis Freitagabend: Wolkig, später wieder zunehmende Trübung, kühl, Südwestwinde.

Technische Landesstelle im Schornsteinfegerhandwerk. Der Bezirksverbandstag der Schornsteinfeger-Innungen Mitteldeutschlands hat am Samstag in Frankfurt a. M. einstimmig die Errichtung einer technischen Landesstelle im Hinblick auf die technische Reichsorganisation des deutschen Schornsteinfegerhandwerks beschlossen. Die Aufgabe dieser neuen Einrichtung ist: 1. die Vertretung der technischen In-

teressen des Schornsteinfegerhandwerks; 2. Förderung der Warmwirtschaft, insbesondere auf dem Gebiet des Hausbrandes und der Hauswirtschaft; 3. Hebung des technischen Könnens der Gewerbeangehörigen durch Ausbau der Meisterlehre und Unterweisung der Fachschulen, Veranstaltung von Kursen, Abhaltung von Vorträgen, Unterstützung der Fachpresse und Schaffung der Fachliteratur; 4. Aufklärung in den Kreisen der Hausbesitzer und Mieter und der Gewerbe über die Bedeutung des Schornsteinfegers für die wirtschaftliche Bewertung der Brennstoffe; 5. Ausstufung erteilung an die Behörden, Private und Gewerbeangehörige über Fragen der Schornsteinbelästigung und des Schornsteinbaus. Im Mittelpunkt der Aufgaben steht die Hebung des technischen Könnens der Gewerbeangehörigen. Aus diesem Grund hat die Landesorganisation beschlossen, am 29. und 30. September d. J. eine Reihe von Vorträgen über Warmwirtschaft und vorwiegend des Schornsteinfegerhandwerks, Meister und Gesellen, des Regierungsbezirks Wiesbaden und Freistaats Stellen zu veranstalten. Dem Publikum wird Gelegenheit gegeben, in einem Vortrag, der sich mit der Verwendung der Wärme im Haushalt beschäftigt, sich die im Haushalt unerlässlichen Kenntnisse zur Instandhaltung der Feuerstätten zu erwerben. Am 1. Tage, dem 29. September, werden drei Berufsangehörige (Schornsteinfegermeister), welche im Auftrag der Innung Wiesbaden in der technischen Hochschule in Charlottenburg hatten, Vorträge „Aus der Praxis für die Praxis“ halten. Am gleichen Tag wird eine Vorführung der neuesten Feuerwehr die Kenntnisse im Feuerlöschwesen zu vertiefen anstreben. Am 2. Tage, dem 30. September, wird Herr Professor Eberle von der technischen Hochschule in Darmstadt über folgende Thematik sprechen: 1. Verwendung der Wärme im Haushalt; 2. Schornsteinbau und Zugwirkung. Herr Stadtbaurat Berlit (Wiesbaden) wird über Zentralheizungen und Dampfheizungen unter den Gesichtspunkten der rationellen Warmwirtschaft vortragen und Herr Dipl.-Ingenieur, Feuerlöschdirektor Sieck (Dhien) spricht über vorwiegend des Feuerlöschwesens des Schornsteinfegers bei seiner Tätigkeit.

Keine Kurzarbeiterunterstützung mehr. Die Kurzarbeiterunterstützung besteht nicht mehr. An deren Stelle ist von einzelnen Gemeinden bei Kurzarbeit eine Teilerhaltung aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gewährt worden. Dieses Verfahren entspricht aber jeder gesetzlichen Grundlage. Nach dem Bescheid an einen Regierungspräsidenten, der auch allen anderen zur Nachachtung mitgeteilt wird, darf dies unter keinen Umständen gebildet werden. Auch bei gelegentlichen Prüfungen der Geschäftsführung der Arbeitsnachweise soll hierauf geachtet werden.

Das nächste deutsche Sängerbundesfest in Wien. Anlässlich des Sängerbundesfestes hat der in Hannover abgehaltene 9. Sängertag beschlossen, daß das 10. deutsche Sängerbundesfest in Wien 1928 anlässlich der Feier des 100. Todestags Schuberts abgehalten wird.

Gerichtsbarkeit des internationalen Briefverkehrs. Der Weltkongress in Stockholm hat beschlossen, das internationale Briefporto um 50 v. H. herabzusetzen. Das Transitporto, das die verschiedenen Länder einander zahlen, ist bedeutend herabgesetzt, in gewissen Fällen bis zu 50 v. H.

Instandhaltung der Landstraßen. Der Straßenbau ist vor mehreren Monaten in die Hände der Kommunalverwaltung gelangt worden, die mit der nötigen Macht und Energie jetzt überall im Lande Wiesbaden die sehr schädlich gewordenen Wege ausbessern läßt und teilweise zur Neupflasterung übergeht. Ist doch in den letzten Jahren mit wenig Ausnahmen kein Geld für den Straßenbau ausgegeben worden. Die Kosten der Wartung und Pflege der asphaltierten Straßen im Kreis als Beitrag an den Bezirksverband betragen 42.000 M. Wegebaulagen werden fortan von den Gemeinden nicht mehr erhoben.

Von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge. Ist ein auf Grund eines Arbeitsvertrags von mindestens einjähriger Dauer oder auf unbestimmte Zeit beschäftigt wird, sofern ihm ohne wichtigen Grund nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten gekündigt werden darf. Dieser Fall liegt nach einem Schreiben des Reichsarbeitsministers nicht vor, wenn fristlose Kündigung in weiterem Umfang als nach den gesetzlichen Bestimmungen vereinbart ist. Dies gilt auch für Lehrlinge.

Die neuen Silbermünzen sind im Juli am fast die Hälfte vermehrt worden. Zu einem Bestand von 56 1/2 Millionen am Anfang des Monats kamen im Juli 25 1/2 Millionen neue Münzen, so daß am 1. August über 82 Millionen in Umlauf zu Verfügung standen. Stücke zu 1 M. wurden fast 19 1/2 Millionen neu geprägt, solche zu 2 M. über 6 Millionen, so daß jetzt über 51 Millionen 1-Markstücke

und mehr als 31 Millionen 2-Markstücke im Umlauf sind. Bemerkenswert ist, daß die Münzstätte in München, wo es keine Taler mehr gibt, im Juli 3 M. geprägt hat. Der Betrag von Rentenverminderungen galt die Arbeit der deutschen Münzstätten wieder weniger. Zu den vorhandenen 675 Millionen Stück kamen im Juli nur etwas über 96 Millionen, so daß über 771 Millionen oder 12 bis 13 auf den Kopf der Bevölkerung im Verkehr zu befinden. Es wurde aber doch der Bestand von 10-Münzstätten von 150 Millionen auf 200 Millionen gesteigert. Berlin prägte allein über 37 Millionen Stück davon.

Die fristlose Entlassung Schwerbeschädigter bei Ausperrungen ist Gegenstand eines bemerkenswerten Urteils des Gewerbegerichts in Königsberg i. P., das jetzt der gesamten Reichsarbeitsverwaltung zur Nachachtung mitgeteilt wird. Es handelt sich um die Streitfrage, ob dem Unternehmer bei einer Aussperrung das Recht zusteht, die Schwerbeschädigten fristlos zu kündigen und bis zur Beendigung der Aussperrung den Lohn vorzuschießen. Nach der Ansicht des Gerichts wird durch das fristlose Kündigen gegenüber dem Arbeitnehmer ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Reichsarbeitsgesetzgebung verstoßen. Dieses soll die Beschädigten im allgemeinen günstiger stellen als die anderen Arbeiter.

Erhöhung der Jagdsteuern. Durch das Gesetz zur Änderung der Jagdordnung vom 15. Juli d. J. ist die Jagdsteuernabgabe für den Inländerjagdschein von 5 Goldmark auf 15 Goldmark und für den Inländerjagdschein von 1 Goldmark auf 3 Goldmark erhöht worden. Einmalig der auf dem Jagdschein noch ruhenden Verwaltungsschuld stellt sich jetzt der Betrag für den Inländerjagdschein auf 25 Goldmark und für den Inländerjagdschein auf 5 Goldmark.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist in der Woche vom 3. bis zum 9. August gegen die Vorwoche infolge besserer geworden, als die Sterblichkeit, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr im Durchschnitt berechnet, von 9,1 auf 8,9 und die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit von 26 auf 22 zurückgegangen, während die der mit fallender von 17 auf 24 gestiegen ist. Sie liegt in Gans-Berlin auf 9,8, Neu-Berlin 10,0, Köln 9,7, Dortmund 9,4, Duisburg 10,4, Gelsenkirchen 11,4, Elberfeld 7,0, Hamburg 10,4, Mülheim a. d. R. 7,5, Oberhausen 8,4, Hannover 8,1, Magdeburg 11,5, Halle a. S. 13,8, Erfurt 9,6, Chemnitz 9,0, Bielefeld 11,5, Frankfurt a. M. 7,1, Karlsruhe 8,0, Wiesbaden 13,1, Ludwigshafen 7,9, Mainz 10,3, Nürnberg 9,1, Augsburg 10,6, Siegen in Elfen auf 9,1, Düsseldorf 7,1, Barmen 9,9, Bochum 8,9, Wachen 6,7, Krefeld 5,6, M. Gladbach 7,7, Münster i. W. 5,3, Buer 5,2, Hamburg 6,3, Bremen 8,4, Königsberg i. Pr. 11,5, Stettin 10,1, Kiel 9,9, Altona 6,2, Lübeck 7,2, Breslau 9,0, Regensburg 7,8, Braunschweig 8,0, Leipzig 8,8, Dresden 9,0, Mannheim 7,1, München 8,9, Stuttgart 8,6. Sie blieb gleich in Alt-Berlin mit 9,7.

Der Rückgang der Geburten am Stillstand gekommen? Die Zahl der Geburten hatte sich bisher regelmäßig in den deutschen Großstädten im 2. Vierteljahr. Zum erstenmal ist dies in diesem Jahr nicht eingetreten. Die Zahl der Lebendgeborenen war im 2. Vierteljahr 1924 mit 63.967 noch etwas größer als im ersten mit 63.931. Diese Zunahme ist aber nur eine zufällige. Sie rührt davon her, daß die Zahl der Lebendgeborenen ortsfremder Mütter um 414 gestiegen ist. Nimmt man diese aus, so ist auch die Zahl der Lebendgeborenen im 2. Viertel dieses Jahres mit 14,5 etwas geringer als im ersten mit 14,8. Das ungewöhnliche Verhalten der wöchentlichen Geburtenzahl auf fast gleicher Höhe im letzten Vierteljahr wird aber dahin gedeutet, daß jetzt der bisher unauflässlich fortwährende Rückgang der großstädtischen Geburtenzahl am Stillstand gekommen ist.

Der Nährwert der Bilze. Daß die Bilze, deren Nährwert doch dem der nahrhaften Gemüße gleichzustellen ist, immer noch nicht die Bedeutung eines Nahrungsmittels haben, hat einmal keinen Grund hauptsächlich in der Furcht vor Bilzvergiftungen und dann auch in der Annahme, daß sie schwer verdaulich und nicht so nahrhaft seien, als gewöhnlich von einseitigen Bilzfreunden behauptet wird. Bei gelicher ihrer Zusammensetzung sind Bilze, selbst solche derselben Art, großen Schwankungen unterworfen. Im Durchschnitt mögen die nahrhaftesten eßbaren Bilze etwa 3 Prozent Eiweiß, 4 Prozent Fett, 3 bis 5 Prozent Rohkohlenhydrate und 1/2 Prozent Mineralstoffe enthalten. Es wäre deshalb sehr wünschenswert, daß die Bilzfreunde mehr gepflegt und auch die Hausfrauen der Arbeiterkreise mit der Zubereitung der Bilze vertraut gemacht würden. Denn wenn auch die meisten Bilzvergiftungen durch den Genuß giftiger Bilzarten verursacht werden, so ist doch auch manche Vergiftung auf den Genuß alter, verdorbenen Bilze zurückzuführen. Infolge des hohen Wassergehalts zerfallen nämlich Bilze außerordentlich, wobei sich in ihnen giftige Substanzen bilden. Eine genaue Kenntnis ihrer Zubereitung ist aber auch insofern

worden. Diese deutschen Stammesgenossen, was die für Leute waren! Warum machte man um den Joseph Masuch so großes Aufsehen? Gelegentlich lief er doch einem ins Garn, dann schlug man ihn tot, und der Täter heimte eine ausgelegte Belohnung ein! Es war die einfachste Sache von der Welt. Die Ältesten aber in Berlin zogen die Augenbrauen hoch, verbieten der schönen Masla zu heiraten, bis Joseph Masuch nicht mehr auf der Erde herumkriechen, weil sie ihm wahrscheinlich das Messer zugesteckt hatte, mit dem die Stride durchschnitten worden waren! ... Es war zu dumm! ... Ja, warum hatte sich Masla an den Gelehen so schwer vergangen? Weil sie den Joseph Masuch lieb hatte! Es war ihr doch klar gewesen, daß sie ihr Leben aufs Spiel setzte! ... Eh, die Masla! Die Häute baute er, bis die Zähne aufeinander. Bis zum Fritzlarer Pferdemarkt mußte sie in seinem Wagen sein! ... Er hatte Joseph Masuch im Hofe der Oberförsterei gefesselt! Ein hübscher Kerl war der! Auf Fängen lief er sich erst gar nicht ein, obgleich kaum einer die Schlinge zu werfen verstand von den Leuten hier wie er! In der Pukta fing man täglich die Pferde mit dem Lasso, da wird die Hand sicher! ... Aber der Joseph Masuch verließ ja den Hof überhaupt nicht! Eine ganze Woche hatte er vor der Oberförsterei auf der Lauer gelegen. Wenn er es machte wie Peter Weis, irgendwo in der Nähe einen kleinen Brand anzulegen, alle dann dahin eilen, um zu löschen? Jetzt brannte noch nichts, und dann war es eine gefährliche Sache! Eh, die Ältesten! Leute waren das, Leute! ... Einen Fußweg stieg er hinauf, nach einer Anhöhe, dort hatte er sich ein Lager zurecht gemacht. Speise und Trank lagen da, eine große Decke. Aber langweilig war es! Und vor vierzehn Tagen konnte Maslas Vater mit den beiden Wagen nicht in der Nähe sein. Den Treffpunkt hatten sie genau besprochen. Und wenn er seinen Erfolg gehabt hatte, was würde man sagen? Und was für ein Gesicht würde das hübsche Mädchen machen, wenn er ihr berichten konnte, daß Joseph Masuch nicht mehr unter den Lebenden weilt? ... Eh, das dumme Ding hatte dann die Arme über die Brust zu kreuzen und zu tun, was er befehl — und zu dulden! Da griff er nach der Schnapsflasche und trank einen herzhafsten Schluck, widelte sich in seine Decke und starrte in den Himmel, an dem ein paar von der Abendsonne in Glut getauchte Wolkchen standen. ...

Fortsetzung folgt.

(17. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Zigeuner.

Roman von Horst Bodemer.

Er griff nach der Leine, wollte seine Rappen wegführen.

„Laßt man einen älteren Stammesgenossen nicht ausreden?“ „Ja dachte, du wärest zu Ende, Bruder!“ „Wenn die Ältesten es erlauben, kann Masla beim Fritzlarer Pferdemarkt schon in deinem Wagen sein!“ „Ja werde fragen!“

Die Ältesten lächelten — und erlaubten die Hochzeit, so bald Joseph Masuch nicht mehr unter den Lebenden weilt.

VII.

Ja war die Unruhe über Masuch gekommen. Dann überlegte der Zigeuner nicht lange, er greift zu. Stet ein, was er gebrauchen kann. Dankbarkeit ist ihm fremd. Er hatte gearbeitet, für Brot und Wohnung. Der Herr hatte ihm Lohn angeboten, wenn er gehen würde. Geld war gut, man konnte es immer brauchen. Aber Geld ließ sich „nehmen“, Anzüge wurden leicht zum Verkäufer. Der Herr machte ein gutes Geschäft, wenn er ihm den Lohn ließ und Kleidung dafür nahm. Schwer wurde ihm der Abschied nur von den Pferden. Er hätte sie noch besser „hergerichtet“, wenn er ein paar Füllchen gehabt.

Aber keine Weisheit gab kein Zigeuner preis, und dann wollte der Herr die Brauen ja nicht verkaufen. Auf die Dauer halfen die Füllchen nichts oder wenigstens nicht viel. ... Brot und Wurst hatte er für einige Tage mitgehen lassen. Lief er tüchtig zu, war er bald weit weg. Und dann mußte er vor allen Dingen sehen, wie er zu einem Pässe kam. Das würde sehr schwierig sein.

Am Abend, es fing an zu dunkeln, war er fortgegangen. Es hieß sich dazuhalten, sonst wurde der Jagdhund auf seine Fährte gesetzt, und der verstellte ihn. Eh, er hatte das große Brotmesser mitgenommen. Sektor würde nicht lange bellen können! ... Mächtig stand er wie angewurzelt an einem Baume, sah mit aufmerksamen Augen hinab ins Tal, nach der Landstraße. An einem Baume da unten, ein anderer Weg lief da ab, flatterte ein grünes Tuch im Abendwinde. Und der Ast, an dem es befestigt war, hatte genau die Richtung nach der Oberförsterei.

Er wußte, was das grüne Tuch zu bedeuten hatte! In dem nächsten Hause, auf das der Ast wies, ist ein Zigeuner, der dem Tode verfallen ist, vollstreckt das Urteil oder bringt den Mann vor das Stammesgericht! Es gab keinen Zigeuner, der achtlos an dem grünen Tuche vorübergegangen wäre, der sich um die Vollstreckung zu brücken gewagt hätte. Sonst kam das Gesetz Florian Masuchs über ihn! ... Um feinetwillen hatten die Zigeuner die Sommerfahrt früher angetreten, als üblich war; wahrscheinlich waren es arme Leute, die sich die Belohnung verdienen wollten, die auf ihn ausgelegt war. ...

Da warf sich Joseph Masuch in eine Fichtenschönung und dachte nach. ... Eh, man wollte ihn töten! Jeder war sich selbst der nächste! Er mußte versuchen, einen Stammesgenossen vor sein Brotmesser zu bringen, mit dessen Paß er sich dann weiter half! ... Die ganze Nacht pirschte er an den Landstraßen entlang, irgendwo würden Wagen stehen. Da legte er sich auf die Lauer und fing einen ab, dem er an Gestalt und Alter wenigstens etwas ähnlich war. Den Paß trug ein Zigeuner ständig bei sich, weil die Landjäger sich nicht gern länger, als unumgänglich nötig war, mit den Stammesgenossen einschießen. Sie sperrten zu gern ein! ... Und dann kam ihm der Gedanke, erst einmal das grüne Tuch von dem Baume zu entfernen und zu sehen, ob bald ein neues dort wieder angebracht würde. ...

Unterhalb Tage lag er auf der Lauer. Der Morgen fing ihm schon an zu kurren. In der nächsten Nacht mußte er in ein Dorf und etwas stehlen, denn Kartoffeln waren auf den Feldern noch nicht geerntet, in zwei Wochen würde es genug geben. Da sah er, wie ein Zigeuner, die Hände in den Taschen, die Landstraße entlang kam, stehen blieb, nach dem Baume sah und im nächsten Augenblicke in den Büschen verschwunden war. ... Eh, der war viel kleiner als er, ein häßlicher Kerl, aber ein junger Mann war er auch! ... Zehn Minuten später flatterte wieder ein grünes Tuch vom Baume! ... Dumm war der Mensch, schrecklich dumm! Wachte noch nicht einmal, daß er nicht mehr in der Oberförsterei war! ... Eh, mit einem solchen Troddel war fertig zu werden! ... Hinter ihm her schlich er. Wo er die Nacht verbrachte, konnte nicht schwer sein, festzustellen, denn er hatte ja keinerlei Verdacht, daß ihn einer verfolgte. ...

Deshalb Hojoh war „die Aufgabe“ bald lästig ge-

FISH

Sport.

Der Rhönseglflug-Wettbewerb 1924.

Fliegerlager Wallertuppe, 25. 8. 24.

Die Segelflieger, die in jedem Sommer nach dem fläsi- Gelände des Segelflugsports, der Wallertuppe in der Rhön, kommen, haben sich in den Vorjahren an mancherlei Unannehmlichkeiten gewöhnen müssen, aber doch ein an- ständiges Unwetter wie in diesem Jahre hat bisher noch nicht den Segelflug-Wettbewerb gehindert. Fast ausnahms- los regnete es den ganzen Tag über. Seit verflochten haben die Flieger die Segelflüge auf die Wallertuppe beschränkt. Nur an wenigen Tagen und Stunden war es möglich, zu fliegen und das bedeutete es ein großes Risiko, denn nur zu oft über- schlugen sich die Segelflieger in der Luft, die Flieger, die den tiefen Schlämm nicht schnell genug wieder ins- setz geschafft werden konnten, und durchweichte sie.

Auch der Transport der Maschinen in das Fliegerlager war schwer unter dem Wetter zu leiden. Von den 78 ge- segelten Flugzeugen sind jetzt etwa 50 im Lager eingee- ordnet, von den 30 gemeldeten Fliegern 8. Durch einen Brand im Lager am 23., der beim Benzin-Einfüllen bei- gegeben ist, ist ein Teil der Segelflugzeuge in Brand ge- gangen. Ein großer Teil der Segelflugzeuge ist jedoch auf Schulwegen gebaut und kommt wegen der un- günstigen aerodynamischen Ausbildung für große Segelflüge in Frage. Ein anderer Teil der Flugzeuge ist für ge- wöhnliche Segelflüge gebaut, berechnete aber nicht zu großen Leistungen, weil es den Konstrukteuren und Erbauern dieser Maschinen an den umfassenden theoretischen Kenntnissen und an den Erfahrungen, die zum Bau eines hochwertigen Segelflugzeuges gehören, gefehlt hat. Da auch schon eine Reihe von Flugzeugen durch Brand ausgefallen ist, kann man große Leistungen im Segelflug dieses Jahr eigentlich nur von den akademischen Fliegergruppen Darmstadt (Ge- meinschaft, Konföderation, Marien, gen. Wiesbaden) und (H. Charlotte), von Martins (Strohl, Kar. Moris, Wiesbaden), von der alten Flieger, und von Eisenlaub 5 erwarten. Dazu kommen, falls die Reparatur rechtzeitig wird, die „Königin Luise“, „Königliche Flieger“ und „Friedrich“, von Ferd. Schulz bzw. Wuppertal bzw. Breslau, die bei Probeflügen beschädigt wurden. Es sind dies zwar nicht viele Flugzeuge, aber ihre hervorragenden Flugeigen- schaften und das fliegerische Können ihrer Piloten garan- tieren dafür, daß sie bei günstigem Wind hervorragendes leisten.

Im bisherigen Verlaufe des Wettbewerbs hat die „Königin Luise“ von Darmstadt die meisten Flüge gemacht. Dies ist hauptsächlich dem Eifer der Darmstädter Studenten zu verdanken, die beim Rücktransport der Maschine un- erschrocken waren und dabei weder Arbeit noch Regen und Sturm scheuten. Die „Königin Luise“, die schon beim Wett- bewerb 1923 als Doppelstärker zur Ausbildung als Pilot ge- nommen hat, ist jetzt durch einige Umbauten verbessert worden. Am 24. August gelang dem Führer Fuchs mit Passagier in Flug von über 18 Minuten, nach welchem er fast ohne Anzeichen von Ermüdung landen konnte. Er hat damit einen neuen Rekordeffekt aufgestellt und die Anwartschaft auf den Preis der Rhein-Rhône-Flieger, der einen Preisflug von mindestens 15 Minuten vorsieht. Auch der Konföderation, auf dem Reich in vorigen Jahr einen Streckenflug von an- nähernd 20 Kilometer ausführte, hat unter Fuchs einen Preis von 45 Minuten und 125 Kilometer Länge bei günstigem Wind vollbracht. „Königliche Flieger“, geführt von Schulz, setzte eine Strecke von 9 Kilometer zurück. Breslau und Holz der Teufel taten sich bei Fliegen hervor und Martins zeigte auf seinem Moris, daß er noch genau so gut fliegen kann als früher, wenn der Wind entsprechend ge- nügt ist. Schulz beschädigte leider bei Probeflügen seine beiden Flugzeuge, so daß er in diesem Wettbewerb noch keine Gelegenheit hatte, sein schon oft bewiesenes Können aus- zuweisen.

Von den Kleinflugzeugen sind erst 8 Startbereite im Lager. Die Hauptursache hierfür liegt wohl darin, daß diese Flugzeuge nicht wie die Segelflugzeuge an die günstigen Wetterverhältnisse der Wallertuppe gebunden sind und daß die Fahrer es vorziehen, ihre Kleinflugzeuge auf dem fläsi- schen Flugplatz auszuwachen und dann erst in die Rhön zu fliegen. Für die Kleinflugzeuge hat die Ver- einigungsmotoren infolge der Luftverdünnung in der Höhe ihre Leistungen nachlassen. Bei der Beurteilung der Flüge muß dieser Umstand berücksichtigt werden.

Die im Fliegerlager anwesenden Motorflugzeuge sind ausnahmslos mit Kraftfahrzeugen ausgerüstet. In zahl- reichen kleineren Flügen über dem Wallertuppengelände haben sie ihre Luftfähigkeit, Wendigkeit und Steigfähigkeit bewiesen. Nach den bisherigen Beobachtungen dürfte das „Friedrich“ mit 750-cm-Douglas-Motor die anderen Kleinflugzeuge in seinen Leistungen überlegen. Aber war- schau, der einzige, der von dem am Sonntag bei schlechtestem Wetter stattgefundenen Fliegen nach Bad Kissingen zur Wallertuppe zurückkam. Martins, der auf seinem „Wind- hund“ mit 596-cm-Douglas-Motor ebenso wie Blume auf dem von Siemens und Blume konstruierten „Dabicht“ mit 750-cm-Douglas-Motor das Ziel erreichte, konnte von dem vollen durch- weichten Flugplatz nicht wieder starten, und Blume mußte auf dem Rückweg wegen Motordefekts notlanden. Die beiden Kleinflugzeuge von Kellerschmidt, das vom Berliner Segelflugverein und „Der rote Vogel“ von Bäumler nahmen an dem Flug nicht teil. „Der rote Vogel“ mit 350-cm-Douglas hat von den Kleinflugzeugen den schwächsten Motor. Nichtsdestoweniger erreichte seine Flugeigenschaften allgemeine Bewunderung und man ist gerade bei dieser Maschine auf weitere Flüge gespannt.

Falls sich das Wetter in den nächsten Tagen nicht bessert, wird die in der Ausschreibung vorgesehene Verlängerung des Wettbewerbs bis zum 7. September in Kraft treten müssen, damit die Flugzeuge nach diesen hoch einschlägigen, aber wenig ins Auge fallenden Schlechtwetterleistungen bei gutem Wetter zeigen können, daß wir in Deutschland ohne Motor oder mit ganz kleinen Motoren fliegen können.

Der Bootshausneubau der Rhönseglflieger Wies- baden-Verein in Biebrich in der Nähe der Regattastrasse hat trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit und der un- günstigen Witterung erhebliche Fortschritte gemacht; ein Zeichen, daß mit aller Energie daran gearbeitet wird, um den Bau so schnell wie möglich unter Dach zu bringen. Schon jetzt ist nach den Umständen zu erkennen, daß ein zweck- entsprechendes und schönes Gebäude erstellt wird, das dem Rheinfurter zur großen Freude zu werden vermag. Zurzeit werden die Eisenbinder montiert und die Betonierung der Decke vorgenommen, so daß die Aufarbeiten des oberen Stodes weiter in Angriff genommen werden können.

Jugendwettkämpfe. In den Jugendwettkämpfen be- teiligten sich 685 Knaben, 197 Mädchen; Sieger wurden 364 Knaben, 144 Mädchen; gemeldet und nicht geturnt haben 126 Knaben, 53 Mädchen; auf dem Platz nachgemeldet wur- den 45 Knaben, 33 Mädchen; am Schwimmen beteiligten sich 160 Knaben, 66 Mädchen; von den 32 Wiesbadener Volks- Mitteln- und höheren Schulen beteiligten sich 26; nicht be- teiligt haben sich die Rieberbergschule, die Schulen an der Rheinstraße, an der Lorchstrasse und an der Blumenthal- strasse.

Lawen-Tennis. Am Dienstag fiel in Bad Homburg die Entscheidung im Herren-Einzel und den Wandpreis des Brünen Walbert von Preußen. Frohheim gewann den Wandpreis endgültig, nachdem er in der ersten Runde, weil er am Auspiel durch keine Reize zum Vordringen in Holland verhindert war, die dritte Runde errangen Kreuzer und Demelius. Die Herren-Doppel um den Steward-Tokal gewann Frohheim-Kreuzer gegen Klein- schmidt-Demelius 6:1, 6:3, 7:5.

Deutsches Turn- und Sportabzeichen. Der deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen verlieh das silberne Turn- und Sportabzeichen an Fräulein Helene Sünder (Turner- bund), das bronzenes an R. Kimmel (Turnerbund), Gut- mann (Schwimmklub 1911) und Walter (Eintracht); obwohl letzterer im Kriege einen Arm verloren hat, erfüllte er doch sämtliche fünf Übungen.

Neues aus aller Welt.

Die erste Probefahrt des „3. R. 3“. Aus Friedrichs- hafen wird gemeldet: Die auf Mittwoch, den 27. August, vom Luftschiffbau Zeppelin angelegte Wertfahrtenfahrt des neuen Luftschiffes ging nachmittags 3.30 Uhr pro- grammäßig von Hatten. Das Luftschiff erhob sich bei strömendem Regen in die Höhe. Mit halber Kraft fuhr es flüchtig in der Höhe. Mit 70 Meter Höhe gegen Lindau. Dann ging die Fahrt in 400 Meter Höhe über- Brenz. Entlang dem Schwanen Ufer zurück nach Friedrichs- hafen, dann nach Weersburg, Ueberlingen, der Reichenau, Konstanz und nach Friedrichshafen zurück. Abends 5.30 Uhr machte das Luftschiff eine Fahrt mit nur geringer Ge- schwindigkeit über Friedrichshafen. Es zeigte sich in seiner ganzen Schönheit der dortigen Bevölkerung. Die Probefahrt ist trotz Sturm und Hagelwetter durchaus gelungen.

Die Tochter Schwiegermutter ihrer Mutter. Die „Münchener Zeitung“ berichtet von einer Doppelhochzeit, die letzte Woche in einem Dorf nahe bei München stattfand und die ungewöhnlich komplizierte Verwandtschaftsverhält- nisse zur Folge hat. Ein junger Mann im Alter von 25 Jahren heiratete eine Witwe von 45 Jahren, die selbst aus erster Ehe eine 24-jährige Tochter hat. Der etwa 50-jährige Vater des jungen Ehemannes heiratete diese 24-jährige Tochter der Frau seines Sohnes, also dessen Stiechtöchter, und ist damit zum Schwiegermutter seines Sohnes geworden. Die junge Gattin des 50-jährigen Mannes wurde die Schwiegermutter ihrer eigenen Mutter. Der Sohn hat die Mutter seiner Stiefmutter geheiratet. Wenn nun, so meint das Blatt, nicht ohne Berechnung weiter, aus diesen beiden Ehen Kinder kommen, welche verwandtschaftlichen Verhältnisse der vier Ehegatten und der Kinder unter- einander sowie der Kinder zu den Eltern münden sich da er- geben — ein Dreierel oder eine Doppeltrage, deren er- schöpfende Lösung einige Mühe bereiten würde.

Aushebung von zwei Fallschirmjägerwerksstätten in Berlin. In Berlin wurde ein junger Mann beobachtet, der sich

durch die Ausgabe von falschen 50-Bi.-Stücken verdächtig machte. Er wurde unauffällig verfolgt und verhaftet, als er dies bemerkte. Es stellte sich nachher heraus, daß es sich hier um den Besitzer einer Fallschirmjägerwerksstätte handelte, der dann sofort verhaftet wurde. — Eine zweite Fallschirmjäger- werksstätte wurde in Pantow bei Berlin ausgehoben. Hier hatten sich einige „Fachsleute“ zusammengetan, die sich eifrig mit der Herstellung von Geldstücken, besonders wieder 50- Bi.-Stücken, beschäftigten. Auch hier sind die Verurteilten un- schädlich gemacht worden.

Das Opfer einer Autofalle. In der Nacht wurde vor dem Grundtut Potsdamer Chaussee in Behlenhof der 26 Jahre alte Kaufmann Erik Daller, der in Wilmersdorf bei Berlin wohnt, belügendlos in der Mitte der Chaussee aufgefunden, während sein Motorrad zehn Meter von ihm entfernt lag. Herner wurden ein offener Koffler und eine leere Brieftasche vorgefunden. Wenige Meter weiter ent- deckte man eine sogenannte Autofalle, deren Spannband zer- rissen war. Daller hatte eine Gehirnblutung erlitten, dapon- getragen und wurde in bewußtlosem Zustand abtransportiert. Nach der ganzen Sachlage zu urteilen, handelt es sich um bis jetzt noch unbekannte Täter, die ein Drabillei quer über die Straße gespannt hatten, um Automobile zum Sturz zu bringen und sie nachher auszurauben.

Ein schweres Grubenunglück bei Chemnitz. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich in Gersdorf bei Chem- nitz auf einem Schacht der Gewerkschaft „Kaisergrube“, wo durch hereinbrechende Kohlen 18 Bergleute verunglück- ten. Da sich die Rettungsarbeiten sehr schwierig gestalten konnten nur zwei als Leichen geborgen werden. Leider muß angenommen werden, daß auch die übrigen 16 Bergleute ein Opfer ihres Berufes geworden sind.

Der Tod in den Bergen. Einer Meldung des „Bund“ vom Jungfrautal zufolge ist ein Breslauer Tourist, Dr. Kurt Fiege, der in Begleitung vom Joch aus den Auf- stieg auf die Jungfrau unternahm, tödlich verunglückt. Fiege, der als Leiter ging, stürzte an einer vereisten Stelle aus und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde von seinen Begleitern, Verwaltungsdirektor Seine und Rechtsanwalt Schickmann, eine Strecke weit geführt und dann auf Auf- stieg vom Berghaus Jungfrautal aus abgeholt. In der Nacht ist Fiege seiner Verletzung erlegen.

Im Schneesturm verunglückt. In dem nördlichen Hohen Tauern verunglückte, infolge eines Schneesturmes ein Wiener Student. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Lawinensur. Im Gebirge südlich von Salzburg verunglückte eine Steinlawine bei Bergausbesserungsarbeiten drei Arbeiter, von denen zwei tödlich verletzt wurden.

Erdbeben. Nach einer Davosmeldung aus Brüssel hat sich in einer Kohlengrube bei Limburg (Belgien) ein Erdbeben ereignet. Drei Bergleute wurden getötet und einer verletzt.

Eine Explosion in der Reichshauer Zitadelle. Am Mit- twoch ereignete sich in der Reichshauer Zitadelle im Verhörsraum des Unteroffizierszentrums eine zu Schulzwecken aufgestellte Granate französischen Ursprungs. 14 Personen wurden verletzt.

Im Schnellzug überfallen. Im direkten Schnellzug Warchau-Bras ereignete sich nachts in der Nähe von Orlisz ein unerhörter Raubüberfall. Ein eleganter junger Mann im Alter von 20 bis 24 Jahren trat in ein Abteil des Schlafwagens. In diesem Abteil befand sich der War- schauer Kaufmann Schönbrunn mit seiner Frau. Der Kauf- mann erwachte nicht, hingegen rief seine Frau den jungen Mann an. Dieser legte nur das Wort „Kontrolle“ und ver- schwand. Von schlechten Abnungen erfüllt, untersuchten die Passagiere sofort ihre Kleider und konstatieren, daß ihnen der Betrag von 8000 Dollar sowie viele kleine Noten und Schmuck im Werte von über 100 000 Tscheko-Kronen geraubt waren. Der Zug wurde sofort alarmiert und es gab eine Razzia nach dem Verbrecher. Dieser war spurlos ver- schwunden, da er Gelegenheit hatte, auf der Strecke vor Orlisz, wo das Gleis repariert wird, infolge der stark ver- minderten Schnelligkeit des Zuges abzubrechen und in der Dunkelheit zu verschwinden.

Selbstmord aus religiösem Wahnsinn. Aus Belluno (Italien) wird gemeldet: Die 64-jährige Wirtshausleiterin Johanna Sonnaca trank in einem Anfall von religiösem Wahnsinn ihre Kleider mit Petroleum, zündete sie an und konnte nicht mehr gerettet werden. Auf dem Bette der Un- glücklichen fand man ein Gebetbuch und Heiligenbilder, ferner knochen Stäbe, auf denen die Sonnaca zur Ruhe zu schlafen pflegte. Unter dem Kissen fand man Eisenketten mit Metallspitzen und Messer, mit denen sie sich ins Fleisch schnitt. Am den Leib trug die Unglückliche einen mit Eisen- lösen versehenen Rettungsgürtel.

Ein Opfer der Filmtrike. In Kilwinning in Aroschire wollte ein junger Landwirt seinen Freunden vor- machen, wie seiner Ansicht nach halbschwebende Leistungen im Film produziert werden. Er führte sie zu einer Wind- mühle und kletterte mehrmals an der Frontseite empor. Als er wieder einmal das Kunststück vollbracht hatte und fast oben angelangt war, begannen die Flügel der Windmühle sich plötzlich zu drehen. Der Kletterkünstler wurde erlöst und dauernd umhergewirbelt. Als man endlich die Röhre zum Stillstand bringen und den Unglücklichen befreien konnte, war er tot. Ihm waren sämtliche Knochen im Leibe gebrochen.

Gebrauche Ata

Vertreter: Rudolf Haas, Marktstraße 10.

- und im Haus

sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!

(ATA-Henkel-Putz- und Scheuermittel)

Doppelstirn mit Brille

berühmt verbleibend

Goligniff

doppelt stark, gerieben, in Spülmittel und Drageen

Vornehme Damenhüte u. Pelze zu billigen Preisen.

Ruß

Rheinstr. 43. Tel. 3873.

Umarbeiten und Fassonieren

nach neuesten Herbst-Modellen.

Hausverwaltungen übernimmt

Alexander Wiesinger

Dohheimer Straße 35.

gemäß Sonditus d. Haus- u. Grundbesitzer-Vereins.

Kunst- und Gewerbe-Schule Mainz

Schulstraße 3

Fachklassen, Lehrwerkstätten, Studienklassen

für: Außenarchitektur, Möbel- und Wohnungskunst, Kunstgewerbe, Zeichenlehrer-Ausbildung, Graphik, Musterzeichnen, Kunst-Handarbeiten, Mode, Weben, Batiken, Kirchen-, Glasfenster- und Dekorations- Malerei, Bildhauerei, Kleinplastik, Modellieren, Metall- bildner, Gold- und Silberschmiede, Holzbildhauerei, Kunstschreinerei, Holzdreherei, Setzerei, Druckerei, Buchbinderei, Tier- und Pflanzenstudien, Malen nach Stilleben, Akt-, Anatomiestudien, Baukonstruktion, Kunschrift, Ornament, Elektrotechnik.

Fachzeichnen für Maschinenbauer, Autobauer, Schlosser, Schmiede und Schreiner.

Kunst-Examen. Zeichenlehrer-Staatsexamen.

Anmeldung für Winterhalbjahr 1924 vom 1.—5. Sept. vm. 9—11. Für verspätete Anmeldung wird Anmelde- gebühr erhoben. F288a

Das Winterhalbjahr beginnt am 6. Oktober.

Der Direktor.

Wo kaufen Sie billige und gute Schirme?

DÜRR, Helenenstraße 24, 1.

Überziehen u. Reparaturen fachgemäß.

Noch nie ward und wird

Ihnen eine günstigere Kaufgelegenheit in eleganten und dauerhaften Herren- und Damen-Schuhen geboten wie jetzt.

Wir bieten unter anderem an:

Elegante dauerhafte Boxkalf-Herrenstiefel, feinste Rahmenarbeit mit Doppelschöhen Mk.	12. 50
Damen-Halbschuhe, gute Qualität und Paßformen Mk.	6. 95
Braune Chevreau-Damen-Spangenschuhe, geschw. Absatz, elegante Ausführung Mk.	12. 00

sowie eine Riesenauswahl Damen- und Herren-Halbschuhe in allen Preislagen.

Besuchen Sie uns, es ist Ihr eigener Vorteil.

Schuhwaren-Heim Hirsch & Co.

Friedrichstraße 18.

Montag, den 1. Sept. · Montag, den 8. Sept.

Reklame-Stoff-Tage

Erlesene

Stoff-Qualitäten in modernen Geweben

Das Beste zu billigen Preisen

J. BACHARACH

K186

Rechtsbüro

Auskunft, Rat u. Vertretung in Rechts-, Wirtschaftlichen und allen sonstigen Angelegenheiten erteilt
Heinrich Gildh, Rechtskonsulent
 Gerichtsstraße 7. 2.
 Bis auf weiteres Freitags nachmittags von 5-7 Uhr unentgeltliche Rechtsberatung.

Kaffee

in erstklassigen Qualitäten
 Pfund **2.6, 3.2, 3.8, 4.2** Grd.-Mk.
 Auch die billigste Sorte ist absolut reinschmeckend!

Tee

in ausgiebigen Mischungen!
 1/4 Pfd. **0.9, 1.2, 1.3, 1.5** Grd.-Mk.

Holländ. Kakao

leichtlöslich und von feinstem Aroma!
 Pfund **0.72 u. 0.96** Grd.-Mk.

Einmachzucker

Pfd. **0.40** Grd.-Mk.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9
 Telefon 652.

Ritter Bodo

die neue **4-Pfg.-Cigarette**

In allen Cigarren-Spezialgeschäften erhältlich.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

SCHNELLDIENST

für Passagiere und Fracht

HAMBURG CUBA-MEXICO

Havana, Vera Cruz, Tampico, Pto. Morelos

Abfahrts- und Ankunftsdaten:

D. "TOLEDO" . . . 12. Sept.
 D. "HOLSATIA" . . . 15. Okt.
 D. "TOLEDO" . . . 15. Nov.
 D. "HOLSATIA" . . . 20. Dez.

Verschl. Einrichtungen 1. Kl. (Staatzimmerfahrten),
 II. Klasse, Mittelklasse, III. Klasse und Zwischendeck
 Ermäßigte Fahrpreise 1. Kajüte von £ 43.-, an
 Kbh. Auskunft über Fahrpreise u. alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG - AMERIKA LINIE

HAMBURG, ALSTERDAHM 25

und deren Vertreter in

WIESBADEN: Reisebüro

der Hamburg-Amerika Linie,

Taunusstr. 11 u. Kranzplatz 5.

MAINZ: J. F. Hillebrand, Reiche

Klarastraße 10. F 301a

Mars-Motorrad

7.2 PS, mit Seitenwagen, neuwertig.

Wright-Motorrad

und mehrere Fahrräder günstig abzugeben bei

Permer & Kleinberg

Hochstättenstraße 16.



Turn'Spiel u.
 Sportbekleidung
 Wanderhemden
 Fahrtenkittel
 Stutzen u.
 Strümpfe.

Schwenck

Mühlgasse 11-13

K 158

Enormes Einkommen!

Große Gesellschaft vergibt Generalagentur für Wiesbaden (resp. Prov.
 Hessen-Rhessan), der F155a

**hervorragendsten und neuesten
 amerikanischen Reklame-Neuheit**

gegen 15 000.— G. Markt bar und eine laufende Beteiligung von
 20 Prozent. — Das Einkommen des Erwerbers ist als ein
 unbeschränktes und bedeutendes zu bezeichnen, wie es in keiner Waren-
 branche zu erzielen ist. — Auch die übrigen Großstädte und Bezirke
 Deutschlands sowie europ. Ausland sind zu vergeben. Erlaubnisse
 unter C. K. 7030 an Geogr. Exter, Ann.-Exped., Berlin SW. 48

MÖBEL

speziell Schlafzimmer, Speise-
 zimmer und Herrenzimmer
 kaufen Sie am preiswertesten bei der

Rehasch-Möbelvertrieb G. m. b. H.
 Bertramstraße 25

Großer Partettsaal u. Garten

nach an einigen Wochenenden an Vereine und Gesell-
 schaften für Sommerfeste und dergl. Veranstaltungen
 zu vergeben.

Saal und Garten zur freien Verfügung.
 Getränke nach Belieben.

Emil Ritter, Unter den Eichen

— Telefon 5109. —

Eine große Ueberraschung

für jeden Kunden!

Bringe heute zum Verkauf:
Marengo-Anzüge 20 Billionen
 sowie **Herren-Anzüge** in allen
 Größen und Farben.

Ein großer Posten **Gummi-Mäntel**
 spotthillig abzugeben.

Gabardine-Anzüge u. -Mäntel.

Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster,
 das gibt Ihnen den besten Beweis.

Teilzahlung gerne gestattet.

STEIMANN

16 Bahnhofstraße 16.

Gummi-Mäntel 19.-

Gold, Silber, Platin

Brillanten, Zahngebisse

kauft laufend **L. Schiffer,**

Kirchgasse 50, II

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

Englisch oder ägyptisch?

In den Unruhen im Sudan.

Aus dem Sudan sind in letzter Zeit sehr beunruhigende Mitteilungen eingetroffen. Ein gut Teil der dortigen Bevölkerung hat sich erhoben, so daß sich Großbritannien veranlaßt sah, seine Flotteneinheiten in Port Sudan und Alexandria zu verstärken, die Garnisonen des Sudan zu vermehren und über das ganze Gebiet den Kriegszustand zu verhängen.

Die Wichtigkeit und Bedeutung der dortigen Vorgänge erhellt aus der Konferenz, die vor einigen Tagen Ministerpräsident MacDonald mit dem Oberkommissar von Ägypten Lord Allenby und dem Generalgouverneur vom Sudan, Sir Lee See, im Foreign Office hatte. Wie jetzt bekannt wird, tragen die Unruhen vorwiegend antienglischen Charakter. Sie sind in Ortschaften zutage getreten, die tausend Kilometer voneinander entfernt sind, und haben zum Teil auch antiägyptisches Gepräge. Die Regier- und Araberbevölkerung ist keineswegs einheitlich orientiert, doch hat die Bewegung schon solchen Umfang angenommen, daß sich MacDonald zu ernstesten militärischen und maritimen Maßnahmen veranlaßt sah.

Die Bedeutung des Sudans für das britische Welt-

reich ist außerordentlich groß; das Gebiet bildet ja die Verbindungsbrücke zwischen Britisch-Ostafrika und Ägypten. Es ist überaus reich an Naturschätzen, Baumwolle und Naphtha und sichert England eine Monopolstellung auf dem Baumwoll-Weltmarkt. Riesige Bewässerungsanlagen, die mit ungeheuren Kosten von den Engländern bei Matruh angelegt sind, bereiten eine großzügige Erschließung des Riesengebietes vor. Die Engländer haben der Bevölkerung eine Art Selbstregierung gegeben, doch scheint diese heute nicht mehr damit zufrieden zu sein.

Zaghi Pasha, der Führer der ägyptischen Nationalbewegung, reklamiert nun den Sudan für Ägypten. Er gedenkt in aller nächster Zeit nach London zu fahren und mit MacDonald über die Sudanfrage zu verhandeln. Die britische Regierung muß im Lebensinteresse Großbritanniens, aus Verkehrs- und wirtschaftspolitischen Gründen wenigstens die Kontrolle über den Sudan behalten. Möglicherweise wird sie durch die Entwicklung der allernächsten Zeit genötigt, zur Annexion zu schreiten. Für MacDonald, diesen idealistischen und pazifistischen Sozialisten, liegt eine gewisse Tragik darin, daß er als Chef der gegenwärtigen Arbeiterregierung den ganzen militärischen Apparat aufbieten muß, um die nationalen Interessen seines Landes im Sudan zu wahren.

Bermischtes.

Sachsen, das dichtbesiedelteste Land Europas. Das internationale statistische Institut im Haag veröffentlichte eine eingehende Studie über die Bevölkerungsbewegung der Welt in den letzten Jahren. Das am dichtesten besiedelte Land ist hiernach Sachsen mit 311 Einwohnern auf den Quadratkilometer; ihm folgt Belgien mit 251,4 und England mit 250,6. Die Bevölkerungszahl in fast allen europäischen Ländern außer England, Italien und Rumänien, hat abgenommen. Die Gesamtzahl der Erdbewohner beträgt nach den heutigen Schätzungen 1,79 Milliarden gegen 1,62 im Jahre 1910. Im ganzen genommen hat die Bevölkerung jedes einzelnen Erdteils zugenommen, am stärksten in Asien um 146 Millionen. Über die Hälfte aller Erdbewohner lebt in Asien. Die größte Bevölkerungsdichte in den außereuropäischen Ländern besteht in Japan mit 145 Einwohnern auf den Quadratkilometer.

Der Purpur der Alen. Er entflammte der im Mittelmeer heimischen Stachelnusschnecke. Sie leuchtet durch eine Drüse einen weichen Saft ab, der sich an der Luft rot färbt. Dieser weiche Saft wurde auf das zu färbende Tuch gebracht und dann an der Luft „verhängt“, wie sich der Färber ausdrückt, wodurch dann die Rotfärbung eintrat. Einen Bechir von der Rotfärbung dieses Farbstoffes kann man sich machen wenn man sieht, daß man aus 12 000 Purpurnüssen nur etwas mehr als 1 Gramm Farbstoff erhielt. Es ist leicht auch gelungen, den chemischen Aufbau des Purpurs zu ermitteln: er ist ein ganz naher Verwandter des Indigofarbstoffes, und es wäre heutzutage leicht, Purpur in beliebigen Mäßen herzustellen. Allein dieser einst so geliebte Farbstoff findet heute kein Gefallen mehr, man hat viel schönere rote und violette Farbstoffe.

Die Hoffnung

auf weiteren Preisabbau hat sich nicht aufrecht erhalten lassen. Vielmehr werden die Preise für alle Qualitätswaren der Herren- und Knaben-Bekleidung infolge

der anziehenden Rohstoffpreise, hohen Herstellungskosten und Steuern höher werden.

Durch meine großen Bestände in früher bestellten und gelieferten Waren bin

ich in der Lage, meinem großen Kundenkreis Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf nach wie vor zu billigsten Preisen einzudecken, weil ich den Nutzen meiner vor-

haften Einkäufe nur meinen Abnehmern zukommen lasse. Auch in meiner Maß-

abteilung für elegante Herren-Kleidung biete ich die günstigste Gelegenheit zur

Beschaffung des Herbst- und Winter-Bedarfs, indem ich Maß-Anzüge aus gutem

Stoff, in solider Verarbeitung und gutem Sitz, von 100 Mk. an liefere und andere

Kleidungsstücke in ähnlicher billigster Preislage. Die beste

Sparanlage ist daher, jetzt schon seinen Bedarf auch für

den Winter bei mir einzudecken, indem auch ich meine

heutigen Preise nur solange beibehalten kann, als meine jetzigen Vorräte reichen.

Selbst für weit entfernt Wohnende lohnt es sich, mich zwecks Einkaufs zu besuchen.

Ernst Neuser

Herren-, Knaben-, Sport-, Hufo-Kleidung
Spezialität: Qualitäts-Lederbekleidung!

1085

Aus meinen Kollektionen:

Stores in Flee- und Klöppelspitzen
von 30 Mark anfangend
mit 30% Rabatt

Tafelfücher u. Gedecke

von einfachster bis reichster Flee-antique-Arbeit
zu erheblich ermäßigten Preisen

Louis Franke, Wilhelmstr. 28
Fernsprecher 415

Sofort lieferbar ein großer Posten

Frz. Spielballen

25% Rabatt auf alle Preise.

Partner Bazar, Mainz, Emmeransstr. 1, 2. Et.

la Portland-Zement

Schwemmsteine,
Dachpappe, Latten, Dach-
borde u. Tischlerware
zu äußerst günst. Preisen.
Verkauf:
Mainzer Straße 94.

Weltberühmte Kreuznacher Mutterlauge
und Badesalz

der Stadt. Salinenverwaltung Bad Kreuznach.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Güterbahnhof-West, — Fernruf 522.

Gelegenheit an Trinkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur: Taunusstraße 22. 578

Außerordentlich
preiswert, gut mundend
und bekömmlich
ist mein

Deutscher Rotwein

1/1 Fl. 47

sowie

Weiß-Wein

Alsheimer Rüst

1/1 Fl. 47

1 Grundmaß = 1 Million
ohne Steuer gegen
Flaschenumsatz.
Überzeugen Sie sich
von der Qualität.
Schwanke
Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 414.
Gründungs-Jahr 1882

Neues Sauerkraut

Frankfurter Würstchen

Neue Linien

Neue Grünsorten

Grill- u. Salzgarben

Neue holländische

Polsteringe Gld. 10 Pfg.

D. Fuchs

Salzgasse 4. Tel. 476.

Größte Ersparnisse!



Dauerwäsche

unerreicht, elegant

Krawatten — Hemden

10 Faulbrunnenstraße 10

Meys Stoffwäsche

9 Yorkstraße 9.

Ich verkaufe so billig

daß jeder kaufen kann.

Ein Posten

Pelzjacken, Kragen, Fühse etc.

Enrico Löwenthal,

Villa Monte Carlo, Sonnenberger Str. 52, Tel. 2424.

Wie neu! Strick- und Seidenjaden

werden modern zu Sportwecken umgearbeitet. Wolle
wird zum Stricken angenommen nur bei
H. Pannendorf, Kirchstraße 48, 3. Torreina.

Leute in Stellung

erhalten bei uns

Leib- und Bettwäsche aller Art
sowie vollständige Braufausstattungen

Anzüge fertig und nach Maß

gegen Teilzahlung

wobei der gekaufte Gegenstand bei der ersten An-
zahlung ausgehändigt wird.

Zu Maßanzügen verarbeiten wir in Qualitätsstoffe und garan-
tieren wir für elegante moderne Ausführung u. tadellosen Sitz.
Außerdem liefern wir zu denselben Bedingungen und zu sehr
billig Preisen Anzug- u. Kostümstoffe, Windjacken, Strick- u.
Pilotosen (Englischleder), Manchestershosen lang u. Breeches.
Auf Wunsch erhalten Sie Vertreterbesuch mit Musterkollektion.

Miesbadener Textilwarenhäus

Adelheidstraße 36, II. Etage.

Kein Laden.

Kein Laden

Kein Laden

Stellen-Angebote

Heilische Personen

Kaufmännisches Personal

Verkäuferinnen

für Abteil. Haushalt-
Artikel gesucht. Nur fach-
kundige wollen sich unter
Angabe bisheriger Tätigkeit
melden unter D. 775 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Erstklassige

Büchlerinnen
Hilfsarbeiterinnen
und Lehrmädchen

für Herren-Bücher sucht
Waldschmidt, Müller u. Co.,
Webergasse 8.
Zum sofortigen Eintritt
eine sehr gute

Packerin

für eine kleine Feinkost-
handlung gesucht. Hohes
Gehalt. Nur selbständige
Arbeiterinnen können sich
melden. Offerten unter
A. 784 an den Tagbl.-Bl.

Haarpersonal

Kindertische

Krankenschwester

oder Kinderkrankenschwester
sofort gesucht. Angebote
mit Gehaltsantrag unter
M. 786 an den Tagbl.-
Verlag.

In der Krankenpflege

erfahrene Persönlichkeit,
welche auch pers. Köchin
ist, wird für ruhigen
Haushalt gesucht.
Napp,
Alexandrastraße 11, 1.

Junges Mädchen

nicht unter 20 Jahren, zu
leidendem Kind f. 1. Sept.
geht. Offerten unter
D. 786 an den Tagbl.-
Verlag.

Köchin

die etwas Hausarb. mit-
übernehmen, wegen Erkrankung
der letzten, per sofort
oder 15. Sept. gesucht.
Vorarbeiten mit Be-
nennung nachmittags
Kaiser-Friedr.-Ring 92, 1.

Köchin u. Küchenmädchen

Hotel Adler Badhaus.

Hausangestellte

perfekt im Kochen, Rühren,
Waschen, sofort bei. Näb.
im Tagbl.-Verlag. Ad.

Lüchtes älteres

Meinmädchen
aut selbständ. Führ.
eines H. Hausarbts
(2 Pers.) gesucht.
Schalles-Scheibel,
Langgasse 41, 1.

Meinmädchen

erfahren im Haushalt u.
Küche, per 1. Sept. 1924
geht. Gute Bezahlung, er-
forderlich. Kaiser-Friedr.-
Ring 11, 2.

Lüchtes zuverlässiges

Mädchen
zum 1. Sept. gel. Vorarb.
Schützenstraße 10.

Gut empfohlenes

Hausmädchen
für das Weißzeug sofort
geht.

Hotel Roje.

Lüchtes älteres

Mädchen
das selbständig gut kochen
kann, per sofort gesucht.
Vorarbeiten nur mit
erf. Bezahlung. Aufbaum-
straße 4, D. 9-11 vorm.

Mädchen

geht. Adolfsstraße 6, 1.

Lüchtes Mädchen

Geht Haus- u. Hofmann,
Friedrichstraße 31.
Zum 1. 9. bei.
Hausmädchen gesucht,
welches nähen u. Vorarb.
u. Bartlieb
Kreuzberg 14
von 8-10 u. 2-4 Uhr.

Badhaushilfe

oder

Hausmädchen

sof. gesucht. Hotel Kranz.

Suche für 1. Sept.

od. etwas später, ein
perfektes lauberes

Meinmädchen

w. in allen Hausarb.
erfahren. Bald- und
Wäscheputzen vorhanden.
Vorarbeiten nur mit
langjähr. Bezahl. von
2 bis 5 Uhr.
Albrechtsstraße 17, 1.

Zuverlässiges

Meinmädchen

das kochen kann und gute
Zeugung, befrist. zum 1. od.
15. September gesucht.
Franz Müller,
Waltersstraße 41, 1. St.

Brau. Meinmädchen

gel. Frau- u. Bl.-Str. 3, 1.
Tücht. Köchenmädchen
per sof. gel. hoher Lohn.
Mauritiusstraße 8.

Lüchtes Mädchen

od. Stütze zur Haushilfe
auf kurze Zeit gel., auch
tagsüber. Dambach 18.
H. laubere Frau,
vorm. 3 Stb. für Haus-
arbeit gesucht. Taunus-
straße 22, 2.

Ja. Schulmädchen

von 2-7 Uhr zu kl. Kind
ausfahren gel. Hellmünd-
straße 2, 3.

Buchfrau

mit nur besten Empfehl.
zweimal wöchentlich in
kleines Haus gesucht. Vor-
stellen nachmittags zw.
6 und 7 Uhr.
Mainzer Straße 26.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Strassenhändler

für Verkauf orientaltischer
Süßwaren sofort gesucht.
Hoher Verdienst. Offerten
unter A. 784 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Erstes Haus

hier am Blase sucht, wenn
möglich für sofort.

pa. Cellisten.

Selbstiger soll hervortreten.
Solist, sowie firm in
Kammermusik sein. Off.
u. A. 783 Tagbl.-Verlag.

Präzisions-

Dreher

für Schnitte u. Stansen
geht. Georg Waff
Metallapfelstr. 10
Dahheim.

Kellnerlehrling

mit Mittelschulbild. gel.
Hotel Adler Badhaus.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Wissenschaftlich gebildete
Dame sucht Stellung als
Privatsekretärin

oder ähnlichen Voten.

Offerten unter D. 17275
an An.-Exp. D. 9. 9. 24.
G. m. b. H. Mainz, er-
beten.

Gewerbliches Personal

Anständiges besseres

Fräulein
sucht Stellung in Café
od. sol. Weinrestaur. An-
gebote u. A. 30 Tagbl.-Bl.

Tücht. Köchin

sucht Beschäft. auch halbe
Tage. Röderstr. 28, D. 1.

Ältere Schwester

sucht sofort oder 15. 9. 24
Stelle, hier od. auswärts,
in Klinik oder Privat.
In Kranken-, Kinder- u.
Hausarb. erfahren.
Gute Bezahlung vorhanden.
Offerten unter D. 784 an
den Tagbl.-Verlag.

Haarpersonal

Staatlich geprüfte

Kinderärztin
sucht Stelle für ganzer-
zeitl. od. halbe Tage
Zeugnisse vorhanden. Off.
u. A. 781 Tagbl.-Verlag.

Suche für junge Dame

Stelle als

Gesellschafterin

oder Stütze. Dieselbe ist
perfekt im Kleidermachen,
Zuschneiden, Besäumen,
wird vollständig und
etwas Englisch. Offerten
u. A. 784 Tagbl.-Verlag.

Geb. ev. Fräul.

Mitte 50er J. tüchtig in
Haushalt u. Krankenpf.
sucht Stelle in besserem
hauslosen Hause oder in
älterm Ehepaar. Off. u.
A. 779 Tagbl.-Verlag.

Lüchtes perfekte Köchin

im Köchen, sowie in allen
Zweigen des Haush. er-
fahren, sucht Stelle in
gutem Hause für sofort.
Frankfurter Straße 1.

Älteres sol. Mädchen

sucht Stell. in kl. Haus-
halt als Zweitmädchen.
Off. u. A. 783 Tagbl.-Bl.

Bessere zuverläss. Frau

sucht Kind auszufahren.
Off. u. A. 785 Tagbl.-Bl.

Älteres Frau

sucht ab 2 Uhr mittags
Befähigung. Offert u.
A. 785 an den Tagbl.-Bl.

Tüchtige erste

Verkäuferin

der Strumpfwaren- und Trikotagenbranche
per bald gesucht.

Gebr. Baum, Webergasse 6.

Perfekte Strickerin

bei guter Affordition gesucht.

A. Heinen, Strickwarenfabrik

Düro: Gneisenaufstraße 15.

Strickerinnen

gesucht.

Wizner, Dorfstraße 33.

Gesucht tücht. jung. Köchin

im Backen und Einmachen erfahren. Etwas
Hausarbeit. Herold 16.

Chemische Fabrik

sucht

für sofort einen Lehrling mit guter
Schulbildung. Offerten unter J. 783
an den Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

Väden u. Geschäftsräume.

Barterre-Kaum,
für Büro od. Lageraum
geeignet, zu vermieten
Weichstraße 30.

Eine H. Werkstatt

evtl. als Büro zu verm.
Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Ak

Gr. hell. leer. Zimmer

für Büro geeignet zu verm.
Wdr. im Tagbl.-Bl. Ah

Villen und Häuser.

Privatvilla, 6-Zim., W.
ges. Dringlich. Sch. 5 u.
2-3 Zim. teilw. möbl.
Näheres, Langgasse 28, 2.

Möblierte Wohnungen.

Nachweis v. Wohnung.
3-Zim., möbl., leer.
Dieselben sucht dauernd
Näheres, Langgasse 28, 2.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

2 Betten, gute volle bür.
Bettson, an nur solide
Bettson oder Damen per
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter D. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bantbeamter

28 Jahre, mit 71. Praxis
in Privatbank, bel. mit
Kassen, Effekten, Devisen.
Depot- u. Buchhaltungss-
weisen vertraut, sucht ver-
loft oder später

Stellung

in Bank, Handel oder In-
dustrie. Offerten unter
D. 781 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

la Jazz-Trio

Samstag u. Sonntag, frei.
Off. u. A. 780 Tagbl.-Bl.

Junger Zehntechniker

der Gold- u. Kautschuk-
technik beherrschend u. opera-
tive Vorkenntn. besitzt.
sucht Stell. Gute Bezahl.
haben zur Verfüga. Gel.
Off. u. A. 783 Tagbl.-Bl.

Ein möbliertes

Schlaf- u. Wohnzimmer

Bad, nebst Küchenbenutz.
von Ausländern (2 Per-
sonen) gesucht. Gasbad-
ofen und 1 Dauerbrenner
in den Zimmern möbliert
sind vorhanden sein. Off.
u. A. 785 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

mit allem Zubehör, in
schöner Lage zu mieten ge-
sucht. Off. mit Preis unt.
A. 785 Tagbl.-Verlag.

Ein möbliertes

Schlaf- u. Wohnzimmer

Bad, nebst Küchenbenutz.
von Ausländern (2 Per-
sonen) gesucht. Gasbad-
ofen und 1 Dauerbrenner
in den Zimmern möbliert
sind vorhanden sein. Off.
u. A. 785 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

mit allem Zubehör, in
schöner Lage zu mieten ge-
sucht. Off. mit Preis unt.
A. 785 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen

zu verkaufen

Wohnungstausch!

Gelocht: 2-3-Zim.-Wohn.
(Nähe Herold).
Geboten: 5-6-Zim.-Wohn.
Wolfsallee, 1. Stod.
Off. u. A. 783 Tagbl.-Bl.

Wohnung 5-Zim.

Schöne 3-Zimmer-Wohn.,
3. St. Westendviertel, be-
stehend aus großer schöner
Küche, 2 lehr. ar. Zim.,
1 kl. Zim., Bad, 2 Bäl-
gegen 3-4-Zim.-Wohn.,
Nähe Rheinstr., Wolfs-
allee oder Ringweg
Friedensmiete 510 Mark.
Off. u. A. 787 Tagbl.-Bl.

Tausche

meine schöne sonnige 3-
Zim.-Wohn., Sedanplatz,
gegen 2-Zim.-Wohn. Off.
u. A. 785 Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar, peni.

Beamter, sucht keine
Möbl. 3-Zim.-Wohn.
mit Zub. aroh. Balkon u.
Garten, im Herold, aca.
2-3-Zim.-Wohn. mit Zub.
in nur guter Lage, zu
tauschen. Angebote unter
A. 783 Tagbl.-Verlag.

Tausch

5 Zimmer u. Zubehör
für alt. Ehepaar oder 2
einzelne Damen, in Villa
am Rhein, herrliche Lage
elektr. Badst., Friedens-
miete 1500 Mark, event.
Bedienung u. Verpfleg.
durch Besitzer, zu tauschen
gegen solche oder andere
in Wiesbaden. Offerten
u. A. 783 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!

Suche 6-Zim.-Wohnung,
höchstens 4000 Mk., in
schöner Lage, u. 2 Kam-
mern. A. Friedrich-Ring
Off. u. A. 783 Tagbl.-Bl.

Geldverleher

Kapital-Angebote

Gebe

Darlehen

gegen Kaufpfand
(Auto, Brillanten usw.)
Offerten unter D. 783 an
den Tagbl.-Verlag.

13000 G.-Mk.

im ganzen oder geteilt,
kurzfristig gegen zeitgem.
Zinsen u. völlige Sicher-
heit zu verleihen, nur an
Selbstbetrieber. Offerten u.
D. 787 an den Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmern

in Küche. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

Ausländer

sucht für sofort eine abge-
schlossene Wohnung von
2-3 Zimmern

2-3 Zimmern

in Küche. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmern

in Küche. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmern

in Küche. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmern

in Küche. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmern

in Küche. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmern

in Küche. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmern

in Küche. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

Suche 3-4 Zim.

möbliert oder unmöbliert,
für Damenmoden-Kleider
auf sofort. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-
Verlag.

Suche

2 bis 3 möblierte oder
unmöbl. Zimmer, in aut.
Geschäftslage, f. Damen-
schneiderei. Offerten unt.
D. 785 an den Tagbl.-Bl.

Junge gebildete Dame

sucht freundlich

möbl. Zimmer

in autem Haus und Lage.
Angebote mit Preis unt.
A. 783 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

mit allem Zubehör, in
schöner Lage zu mieten ge-
sucht. Off. mit Preis unt.
A. 785 Tagbl.-Verlag.

Ein möbliertes

Schlaf- u. Wohnzimmer

Bad, nebst Küchenbenutz.
von Ausländern (2 Per-
son

Gelegenheit!

Wegen Abreise billig abzu-
1 Grammophon
trichterlos, wunderb. Ton,
zwei 30 Röhren
moderner Autoren.
150 Diapositive
herrliche Scherz- und Aufn.
versch. getr. Anzüge.
(Händler abt.) W. Kern,
Hofstraße 12, Part.
Kompl. Schlafzimmer
modern, 1 oder 2 Betten,
vollst. Kucheneinrichtung
mit Geschirre, 1 Ausstatt-
ung u. Stühle ist, wegen
Raumung an verk. Strich-
gängen 4 i St. links.

Schlafzimmer

fast neu, 2 einge-
betten mit Rahmen, 2 Kleider-
kasten, Nach-
tisch, 2 Stühle, billige an-
verk. Seerobengasse 31.
Stb. Part. links, Anstich
von 12-1 u. nach 6 Uhr
abends, Sonntags ledig.

Schlafzimmer

mit Rohs-Matratze bill.
verk. Reichstr. 24 i St.
1 Klubgarnitur
1 großer Kastenstuhl
1 kleiner Sessel
Chaiselongue
Reisen äußerst preisw. a.
Verk. Reichstr. 1, Hof.

Schreibmaschine

Einricht. gebraucht, für
100 Mk. preisw. an verk.
Offerten unter R. 7874
an Annoncen-Expedition
Reichstr. 1, Wiesbad.

Schuhmacher-Maschine

(Eisener), tadell., nähend.
an verk. Sauer-
Kaufstr. 3, nachmitt.

Karoflerie

Pandantier für 250 G. Mk.
an verk. Rönneberg 26, B.
Ein Handlaren u. ein
Kammer (i. mittl. Verd.)
an verk. Reichstr. 30, Schmiedewerk.
Motorrad (Händler)
Unk. halber ist an verk.
Kern, Kengasse 18.

Motorrad

10. Triumph, 2 1/2 PS.
2 Güng. Pearl, Sogus,
Wahl, Verla, usw., letz-
tes, fahrbereit, sehr preis-
wert an verk. Reichstr. 30.

Reifen

Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.

Reifen

Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.

Reifen

Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.

Reifen

Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.

Reifen

Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.

Reifen

Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.

Reifen

Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.

Reifen

Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.

Reifen

Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.
Reifen, 39.

Wohnzimmer (Eichen)

Büfett und Kredenz 310 Bll.
moderne Küchen
150, 200, 230, rund vorgebaut 275 Bll.
Chaiselongue (breit) 30 Bll. im Auftrag an verk.
Sedanzplatz 5, Baden.

Schlafzimmer, hell Eichen,

mit 31. Spiegel, 485, Esszimmer, dunkel-eich. 375.
große naturbelassene Küche, rund, mit eleganter
Kellner-Veranlagung 375 Bll.
Möbelschneiderei Scharnhorststraße 19.

Auto

wegen Abreise zu verkaufen. 11 PS. Delage
1924, ganz neu, mit elektr. Licht und Anlasser
(10 Liter Benzin für 100 Kilometer) Preis
9500 Grd.-Mk. Schöne Aussicht 36.

Herrenzimmer

385 Bll.

Gelegenheitsläufe

1 Doppelbett, pol., 110.
Diplomat (eichen) 105.
Küchenschranke 35 bis 40.
Tische 650, 10, 12, Klub-
tisch, vertellb., 95, mod.
Sofas 79-98, Chaisel.
35-52, vertellb., Mottou-
Matratzen, in Seegas 26.
Kühle 38 Bll. u. versch.
gute Einzelmodelle verk.
J. Bolmer.

Schlafzimmer

echt Eichen, mit Stützeim
Spiegel, Schrank und eichem
Marmor, pr. Schreiner-
arbeit, nur 475 Bll. anverk.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszieh-
tisch u. 6 Leberstühle, aus
preiswert an verk. Bolmer.

Hochl. Wohnzimm.

weiß u. Röh., mit eich.
Karm. u. Spiegel, Röh.,
Einricht., pol. Betten mit
eich. 110, Kleiderk.,
Spiegel, Vertikal, Teppich
u. Kauter, Kauter, u. versch.
vielen mehr bill. an verk.
Reimer.

Kaufgejuch

Suche H. Geschäft
zu übernehmen od. mich
mit 4000 Mk. an solem
zu beteiligen. Offerten u.
R. 784 an den Tagbl.-Bl.

Lederkoffer

Brauner antiker
Lederkoffer zu kaufen
geht. Angeb. mit
Preis u. Größe unter
R. 784 Tagbl.-Verlag.

Babynäse

von Herrschaft zu kaufen
geht. Off. mit Preis u.
D. 784 an den Tagbl.-Bl.

Büfett

(ev. mit Kredenz), kleine
Kamp (ev. Kasse) und
Tischlampe für Elektr.
Angebote mit Preis unter
R. 784 an den Tagbl.-Bl.

Warenschrank

mit Schließern zu kauf.
geht. Off. u. R. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Auto

wenig gefahrener Wagen,
4-6 Sitz, gegen Kasse an
kaufen geht. Ausst. bill.
Offerten mit Preisangabe
u. R. 785 Tagbl.-Verlag.

Warenschrank

mit Schließern zu kauf.
geht. Off. u. R. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Auto

wenig gefahrener Wagen,
4-6 Sitz, gegen Kasse an
kaufen geht. Ausst. bill.
Offerten mit Preisangabe
u. R. 785 Tagbl.-Verlag.

Warenschrank

mit Schließern zu kauf.
geht. Off. u. R. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Auto

wenig gefahrener Wagen,
4-6 Sitz, gegen Kasse an
kaufen geht. Ausst. bill.
Offerten mit Preisangabe
u. R. 785 Tagbl.-Verlag.

Warenschrank

mit Schließern zu kauf.
geht. Off. u. R. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Auto

wenig gefahrener Wagen,
4-6 Sitz, gegen Kasse an
kaufen geht. Ausst. bill.
Offerten mit Preisangabe
u. R. 785 Tagbl.-Verlag.

Warenschrank

mit Schließern zu kauf.
geht. Off. u. R. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Auto

wenig gefahrener Wagen,
4-6 Sitz, gegen Kasse an
kaufen geht. Ausst. bill.
Offerten mit Preisangabe
u. R. 785 Tagbl.-Verlag.

Warenschrank

mit Schließern zu kauf.
geht. Off. u. R. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Auto

wenig gefahrener Wagen,
4-6 Sitz, gegen Kasse an
kaufen geht. Ausst. bill.
Offerten mit Preisangabe
u. R. 785 Tagbl.-Verlag.

Warenschrank

mit Schließern zu kauf.
geht. Off. u. R. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Auto

wenig gefahrener Wagen,
4-6 Sitz, gegen Kasse an
kaufen geht. Ausst. bill.
Offerten mit Preisangabe
u. R. 785 Tagbl.-Verlag.

Bevor Sie sich mit Lebensmitteln neu eindecken, empfehle ich Ihnen, meine
Preise anzufordern. Durch unmittelbare Einfuhr vorteilhafteste Preise in:

Schmalz Kokosfett Setten Speck
Amerik. Pure Lard Tafeln und Kanister ges. und geräuchert

Corned beef amerik. Vollmilch (Sahne)
12/6er-48/1er 48/16er

Erbsen Reis Dosen-Saftschenken

Friedrich Jansen

Lebensmittel-Großhandlung

Mainz, Flachsmarktstraße 21, Fernsprecher 4542 u. 4755.

Niederlage: Wiesbaden, Scharnhorststraße 20, Fernsprecher 299.

Kinderklappwagen!

mit Verdeck gel. Dreisitz.
u. G. 771 Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Chormeister

erfahrener Musikschn.
erste Kraft, auch a. Kom-
ponist, Kritiker u. Preis-
richter tätig, über. noch
bessere Gesang- u. Vereine,
Klavier- u. Harmonium-
Unterricht.
Musikdirektor Jol. Pang,
Barthstr. 12

3 ig. Herren

wünschen ordl. Unterricht
in Esperanto.
Off. u. R. 783 Tagbl.-Bl.

Klavierstunden

erteilt Akademiker billigt
Eigene Klavier, Deutsch,
Engl., Franz. Auch für
Hochzeiten, Tanzabende.
Briefe u. R. 786 L.-Verl.

Erste abends franz.

Stenogr.-Unterricht
(Sist. Gabelberger). Off.
u. R. 786 Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Derjenige Herr
der von Hofheim nach
Ebenheim mit einem
anderen Herrn p. Rad
fuhr, im Galtbaus Wies-
badener Hof mit ein-
gepackt, wird arbeiten, die
aufgefundenen Utensilien
mit Inhalt gegen hohe
Belohnung abzug. Stich,
Gerichtstraße 7, 3.

Stenografen

verloren Mittwoch abend
Kavellentrage, Geisberg,
Kavellentrage, Geisberg,
Kavellentrage, Geisberg,
Kavellentrage, Geisberg,
Kavellentrage, Geisberg,
Kavellentrage, Geisberg,
Kavellentrage, Geisberg,
Kavellentrage, Geisberg,
Kavellentrage, Geisberg,

Schlüsselbund

verloren. Abzug. Zimmer-
mannstraße 10, Hof Part.

Größere Mengen

Schwarzwälder

Kirschwasser

(garantiert 50%ig) gesucht.
Offerten unter T. 784 an den Tagbl.-Verlag.

3-Tonnen-Lastwagen

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten mit
Angabe des Fabrikates und Baujahres sind zu richten
unter R. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Für gesunde 3/4jährl.
Jungen bester geb. Fam.
eina. Kind, werden bald
1-2 gleichaltrige gesunde
Kinder gleich. Kreise als
Spielkameraden

zum gemeinl. Spazieren
ausg. gesucht. Erstklassige
Besitzerin zur Aufsicht
u. vorbanden. Offert. u.
R. 784 an den Tagbl.-Bl.

Heirat.

Stadt. Beamter, 32 J.,
ev. wünsch. Bekanntschaft
mit junger Dame oder
ig. Witwe zwecks Heirat.
Offerten unter R. 783 an
den Tagbl.-Verlag.

Best. Frau, 50 Jahre,

ev. gut. Ruf u. Charakt.
sucht Heirat: bill. Dan-
ker, auch Land, ohne
Berm. Offerten unter
R. 783 an den Tagbl.-Bl.

Bekanntmachung.

Die Bevollmächtigte Vertretung (Botchaft) der
Union S. S. R. in Deutschland gibt hiermit allen
ehemaligen russischen Kriegsgefangenen und den seit
1920 in Deutschland interniert gewesenen Militärs
der Roten Armee, sowohl den Mannschaftenspersonal
als auch den Offizierspersonen, welche in den gegen
die Sowjetmacht kämpfenden Armeen nicht teil-
genommen haben und die nicht früher schon einmal
auf Staatskosten in die Union der S. S. R. beim-
geführt wurden, bekannt, daß sie kostenlos trans-
portweise in die Heimat befördert werden können.
Dazu haben die Ermöglichten sich in der Konfular-
Abteilung der Botchaft, Berlin W. 8, unter den
Linden 7, oder in den Konsulaten der Union S. S. R.
zu registrieren, um einem der geplanten Transporte
zugewiesen zu werden. Die Kriegsgefangenen u. Inter-
nirten der Roten Armee, welche in Pommern,
Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz wohnen,
müssen sich an das Konsulat der Union der S. S. R.
in Stettin (Kohlmarkt 3) wenden; die in Hamburg,
Büchel, Oldenburg, Westfalen, Hannover, Bremen
wohnen, haben sich an das Generalkonsulat der
Union der S. S. R. in Hamburg (Steintor 10) zu
wenden. Die in Ostpreußen Wohnenden an das
Konsulat der Union S. S. R. in Königsberg (Köttel-
straße 20); Kriegsgefangene und Internierte aus dem
übrigen Reich werden sich unmittelbar an die Kon-
sular-Abteilung der Botchaft in Berlin. Die Re-
gistrierung geschieht durch Einreichung einer schrift-
lichen Anmeldung, die folgendes enthalten muß:
Name, Vor- und Nachname, Geburtsort und Ge-
burtsdatum, den Transportteil, in welchem der Be-
treffende gedient, seinen militärischen Rang, wo und
wann in Gefangenschaft geraten bzw. interniert, in
welchen Lagern und wann sich aufhalten, ob er
eine Familie in Deutschland besitzt und deren Be-
stand, vollständige genaue Adresse in Deutschland.

Der Registrierungsstermin wird vom 1. 8. bis
1. 10. 1924 festgesetzt.

Der Abtransport der sich rechtzeitig registrierten
Personen wird innerhalb befristeten Termins und auch
später erfolgen.

Die ehemaligen Kriegsgefangenen und Inter-
nirten werden nach dem Abfuhrort durch
persönliche Vorladungen aufgerufen. Bis zum Emp-
fang einer solchen Vorladung haben die Kriegs-
gefangenen an ihrem Wohnort zu verbleiben.

Die ehemaligen Kriegsgefangenen und Inter-
nirten der Roten Armee, die sich vom 1. 8. bis
1. 10. 24 nicht registrieren, verlieren das Recht auf
kostenlose Heimbeförderung in Zukunft.

Die ehemaligen Kriegsgefangenen und Inter-
nirten der Roten Armee, die den Wunsch äußern,
ständig in Deutschland zu bleiben, sind verpflichtet,
innerhalb derselben Frist, d. h. vom 1. 8. bis 1. 10.
1924, sich bei der Konsular-Abteilung der Botchaft
der Union S. S. R. oder bei den Konsulaten der
Union S. S. R. nach dem jeweiligen Wohnort des
Betreffenden zu registrieren. Die schriftliche Anmel-
dung muß auch in letzterem Falle nach der oben an-
gegebenen Form eingereicht werden. Nach Ablauf
dieser Frist werden an die Säumnigen keine Aus-
landspässe ausgestellt.

Bevollmächtigte Vertretung

der Union der Sozialist. Republik in Deutschland.

Kauft bei der einheimischen Industrie!

Strohhusen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Liefert frei Haus.
A. Weidmann, Strohhusenfabrik
Feldstraße 23 Wiesbaden Telefon 1244

Empfehlungen.

Empfehlungen.
Offerten unter R. 786 an
den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Weizenanbauerin
u. Ausbesserin hat noch
1-2 Tage in der Woche
frei. Abt. Tagbl.-Bl. Zw

Ausstell. d. I. fr. Gleich-
str. 193 I. 3. I. Davianeau

Häckerin
acht ganze u. halbe Tage
aus. Herderstr. 28, Stb. 1.

Betr. Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz.

Auf Grund der Verordnung über die Mietabrechnung in Bremen vom 17. April 1924 (Bremische Gesetzsammlung S. 474) und der Verordnung vom 25. Juni 1924 über die Abrechnung der gefälligen Miete (Brem. Gesetzsammlung S. 570) werden die bisherigen Ausführungsverordnungen des Magistrats zum Reichsmietengesetz mit Genehmigung des Herrn Regierungsrätspräsidenten wie folgt abgeändert:

§ 1. Bei der Berechnung der gefälligen Miete ist von dem Mietzins auszugehen, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Zeit vereinbart war (Friedensmiete).

§ 2. Hatte der Vermieter oder Mieter zum nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch nicht obliegenden Nebenleistungen und Verpflichtungen vor dem 1. Juli 1914 vertraglich oder ortsüblich übernommen, und war das auf die Festlegung der Höhe des Mietzins von Einfluß, so sind diese Nebenleistungen und Verpflichtungen in Geld zu veranschlagen und bei der Bemessung der Friedensmiete zu berücksichtigen.

Im Streitfall entscheidet das Mietminderungsamt.

§ 3. Von der Friedensmiete sind abzurechnen:

1. für die Heizkosten für Sammelheizung 7 v. H.
2. für die Heizkosten für Warmwasserwerk 3 v. H.
3. Vergütungen, die in der Friedensmiete enthalten sind:

- a) für Nebenleistungen des Vermieters, die nicht die Raumbenutzung betreffen, aber neben der Raumbenutzung auf Grund des Mietvertrags gewährt werden (Bereitstellung von Wasser, Elektrizität, Dampf, Brennstoff und dergl.) 2 v. H.
- b) für Spiegelglasversicherung 2 v. H.
- c) für Fahrstuhlbenutzung 2 v. H.

Der nach Abzug der unter 1.—3. aufgeführten Nebenleistungen errechnete Betrag stellt die reine Friedensmiete dar.

§ 4. Die gefällige Miete beträgt 62 v. H. der reinen Friedensmiete. Sie ist in Goldmark zu berechnen. Bei Zahlungen in Papiermark ist der Umrechnung der am Tage vor der Zahlung amtlich festgestellte Berliner Goldmark-Mittelkurs anzuwenden. Vermieter und Mieter sind berechtigt, zu verlangen, daß der Mietzins in Monatsabschnitten bezogen, in Wochenabschnitten bezahlt wird. Die bezüglich des Betriebskostenzuschlages bisher anzuordnende Buchhaltung ist nicht aufzuheben.

§ 5. Von der 62 v. H. der reinen Friedensmiete sind für die Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten 15 v. H. in Ansatz gebracht. Diese 15 v. H. kann der Mieter im Falle des § 7 Absatz 1 der Verordnung vom 17. April 1924, d. h. im Falle der Übernahme der sogenannten Schönheitsreparaturen um 4 v. H. auf 11 v. H. kürzen.

Aus der gefälligen Miete, bei welcher auch die großen Instandsetzungsarbeiten berücksichtigt worden sind, sind neben den Betriebskosten sämtliche auf dem Grundstück ruhenden öffentlichen Lasten, insbesondere auch die Haussteuer, zu entrichten.

§ 6. Zu den Betriebskosten gehören die in der vreis. Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz vom 4. August 1923 unter B X Nr. 1—10 aufgeführten Kosten. Demgemäß gehören zu den Betriebskosten auch die Kosten für Erneuerung und Instandhaltung der Müllbehälter und der Sandfang-eimer, sowie die Kosten für Erneuerung der Glühbirnen, Glühbirnen und Befestigung der Treppenhauseinbauten.

§ 7. Für das Wassergeld sind in der gefälligen Miete 3 v. H. der reinen Friedensmiete in Ansatz gebracht. Der Vermieter ist berechtigt, das Wasser-geld umzusetzen. In diesem Falle vermindert sich die gefällige Miete um 3 v. H. der reinen Friedensmiete. Die Umfragen haben nach dem Verhältnis der reinen Friedensmieten auf die selbständigen Wohn-ungen oder die selbständigen Räume anderer Art zu erfolgen. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für welche nicht die gefällige Miete bezahlt wird oder die nicht vermietet sind.

§ 8. Die Kosten der Heizkosten für Sammelheizung und Warmwasserbereitung sowie die in § 2 Ziffer 3 vorgegebenen besonderen Nebenleistungen des Vermieters sind getrennt von der gefälligen Miete zu berechnen. Soweit derartige Nebenleistungen nur bei einzelnen Mietern entstehen (z. B. Spiegel-glasversicherung) haben nur diese sie zu tragen. Der Vermieter ist verpflichtet, den Mietern auf Verlangen Auskunft über die Höhe der Kosten der Heizkosten und der Nebenleistungen zu geben und die erforderlichen Belege vorzulegen.

§ 9. Die Untermiete ist in der Weise zu be-rechnen, daß zunächst der Gesamtbetrag der gefälligen Miete festzustellen ist, die der Untermieter selbst für den leeren Raum zu zahlen hat. Zu diesem für den leeren Raum zu entrichtenden Mietzins sind angemessene Zuschläge für die Ueberlassung von Ein-richtungsgegenständen, Beleuchtung, Heizung, Be-dienung und Herabgabe von Wärme zu bezahlen.

Diese Bestimmungen finden entsprechende An-wendung, wenn ein Hauseigentümer oder jemand, der ein Grundstück auf Grund eines Erbbaurechts, Nießbrauchs oder eines ähnlichen Rechtsverhältnisses innehat, einen Teil des von ihm selbst im Hause benutzten Raumes vermietet.

Vorstehende Verordnung tritt am 1. Sept. 1924 in Kraft. F 346a

Wiesbaden, den 27. August 1924.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 29. d. M.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,

versteigere ich
Dogheimer Str. 24

(Katholisches Gefallenhaus):

1 kompl. gotisches Speisezimmer,
1 Damen-Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchen-tisch, 1 Metallgitter, 1 Teppich, 1 offene Kredenz, mehrere Tische, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 2 Goldstühle, mehrere Delgemälde, Konsolen und weit. Mobilien
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung bestimmt.

Land, Obergerichtsvollzieher.
Waldstraße 52. 2.

Große Mobiliar-, Kunst-, Gemälde-, Silber- und Brillanten-Versteigerung.

Freitag, den 29. August 1924

versteigern wir zufolge Auftrags folgende Gegenstände:

1. 1 hochlegantes Speisezimmer, besteh. aus Büfett, Kredenz, 6 Lederstühlen und 1 Ausziehtisch;
2. 1 elegantes helleschines Schlafzimmer, bestehend aus 3 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel-aufsatz und 2 Nachttischen mit Marmor;
3. 1 Zimmer (Barockstil), besteh. aus 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Schrank sowie einer echten Gobelin-Sofagarnitur;
4. 1 schwer eichenes Büfett, bestehend aus 1 Ausziehtisch und Stühlen;
5. 1 Ausziehtisch und 6 Stühle, 1 Sofagarnitur, 1 sehr schöner Bücherschrank (helleiche);
6. 2 Brillant-Ohrgehänge, ca. 18 Karat;
7. 1 sehr schönes Silberbesteck, 85 teil., 900 gelt.;
1 echter Hermelin-Schal;
8. 1 Perser Teppich (Mahal), 3x4, und 1 Gebets-Teppich;
9. 1 Smyrna-Teppich, 3,20x4,20;
10. 1 großer Linoleumteppich, 1 großer Gobelin, eine schöne Glas-vitrine, ca. 150 Stühle, 1 2 tür. Kleiderschrank, 1 Rohrplatten-loffer, 1 Wanduhr (Freischwinger), 1 Kommode, 3 Klappstisch, 1 Flurgarderobe, 1 H. Sofagarnitur, 1 Sonnenbreit, 1 Kupfer-loffer, 2 Damenschreibtische, 1 Rucksack, 3 Kamine, 1 schwerer Messinglöffel, 2 schöne Kandelaber-Lampen;
11. 1 Schreibmaschine „Monarch“ und eine „Oliver“;
12. 1 sehr schönes Jagdgewehr, Kaliber 16, 1 schönes kleines Klavier sowie ein Tafelklavier, versch. Gemälde, darunter 2 franz. Meister, mehrere echte franz. Bronzen, Delfie, Meißner, Alt-Berliner Porzellane, Marmorköpfe sowie eine Anzahl anderer Gegenstände, wie: Reggläser, eiserne Bräter, Fliegenfänger, Portieren und vieles hier nicht Benannte.

Die Versteigerung beginnt vormittags 9 Uhr in unserem Versteigerungstotal 47 Rheinstraße 47.

Zimmermann & Wagmann

Tel. 3253. Auktionatoren und Taxatoren. Tel. 2654.
NB. Wir bitten die geehrten Herrschaften Wiesbadens um volles Vertrauen und werden die bei uns übergebenen Gegenstände bei vor-heriger schmächtiger Taxierung in unserem Versteigerungstotal zum Ausgebot bringen. — Taxieren für Auftraggeber kostenlos.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. August 1924, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im unteren Saale des Rath. Gefallen.

Dogheimer Straße 24,

zwangsweise: 1 Büfett, 1 große Standuhr, 1 Piano, 1 Tisch, Spiegelschrank, 1 Kuchenschrank, 1 Brillant-ring, 2 Brillantohrgehänge mit Brillanten, 1 Brillant-nadel mit Brillanten und Smaragd.

um 11 1/2 Uhr, Lannusstr. 27,

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch und 6 Lederstühle, ferner eine Partie Hotelmöbel, Sessel, Wein- und Rotweingläser, 1 Scheinwerfer (fast neu), zwölf Kolla-Garnituren.

Verd. Obergerichtsvollzieher.
Gerichtsstraße 5.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 30. August,
vormittags 10 Uhr

werde ich

Dogheimer Straße 24

60 große und kleine Perser Teppiche
und Bruden

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung ver-
steigern.

Belte, Obergerichtsvollzieher,
Küddelheimer Straße 33.

Umpressen

von Damen- und Herrenhüten auf moderne kleidsame
Formen

Reinigen in eigener Werkstatt. Färben

Damen-Hüte

in Leder, Velour, Samt

Umarbeiten nach neuesten Modellen.

Billige Preise.

Schnellste Lieferung

5 Klarenthalersir. 5 R. Franke

5 Klarenthalersir. 5

Freitag, den 29. August d. J. nachmittags, soll
auf einem eingezäunten Grundstück an der Warte-
straße (Grenze zwischen Wiesbaden und Biedenkopf)
der Ertrag von ca. 80 vollstehenden Obstbäumen, als
Apfel, Birnen und Reineclanden, gegen Barzahlung
versteigert werden.

Samstag, den 30. August d. J. nachmittags 4 Uhr vor dem
Restaurationsgebäude Biedenkopf. F 346a

Wiesbaden, den 28. August 1924.
Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten.

= Große = Versteigerung

von erstklassigem Mobiliar, Kunst-,
Haushaltungs- und Dekorations-
gegenständen.

Montag, den 1. und
Mittwoch, den 3. September 1924,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend

versteigere ich wegen Abreise sowie anderer Aufträge
in meinen Auktionskabinen

6 Moritzstraße 6

(früher Hotel „Wiesbadener Hof“)

nachbenannte Gegenstände:

1. 1 Schlafzimmer, Mahagoni,
bestehend aus: 2 tür. Spiegelschrank mit Kristall-
glas, 2 Betten mit Einlagen, 1 Nachtkommode
mit Marmor u. Spiegel und 2 Nachtschränken
mit Marmor;
2. 1 Schlafzimmer, Kirschbaum-polier., modern,
bestehend aus: 2 tür. Spiegelschrank, 2 Betten,
1 Nachtkommode mit weiß. Marmor u. Spiegel-
aufsatz u. 2 Nachtschränken mit Marmor;
3. 1 Speisezimmer, Eichen,
bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und
10 Lederstühlen;
4. 2 moderne Kücheneinrichtungen, weiß und lackiert,
bestehend aus: 2 Schränken, 1 Tisch u. 2 Stühlen;
5. 1 Piano, Kirschbaum, (transatlantisch);
6. 1 großer Kuchenschrank für Gebäckswende;
7. 1 Wohnzimmer (Kirschbaum),
bestehend aus: Salonischrank, Schreibtisch, Tisch u.
4 Polsterstühlen;
8. 1 Biedermeier-Einrichtung,
bestehend aus: 1 Birne, Sofa, 2 Sessel, 4 Stühlen,
rundem Tisch und Kuchenschrank;
- ferner: Biedermeier- und Empire-Sekretär, Spiegel-
schänke, Kleiderschränke, Betten mit und ohne
Einlagen, Metallbetten, Kommoden, Konsolen u.
Nachtkommoden mit und ohne Spiegel, 1 Polster-
garnitur, bestehend aus: Sofa u. 4 Sesseln (rot-
braun), einzelne Sofas u. Chaiselongues, Büfett
in Kirschbaum, Mahagoni, Büfett mit Marmortafel,
Zimmer-, Bauern-, Kipp- u. andere Tische, zwei
moderne Grammophone, Flurgarderobe, Diplo-
maten-, Damen- und Bureau-Schreibtische, Stieh-
lampe mit ledernem Schirm, eiserne Säulen (in
Schwarz u. Kirschbaum), verschiedene Spiegel, ein
Herrenzimmer (Kirschbaum), 6 eiserne Lederstühle,
4 eiserne Polsterstühle, 1 Birne (Empire), zwei
Billards mit Bällen u. Queues, 1 Kuchenschrank
(Kirschbaum), 1 türkische Kriegskassette, Kinder-
Schreibbänke, 1 Fahrrad mit Nadelkette, Regula-
toren, Deckbetten u. Kissen, Chaiselongues und
Tischdecken, Gasherde mit und ohne Tisch, 2. 3-
und 4-flammige, Notenblätter, 1 Waage mit Ge-
wichten, Eierservice, 1 Marmorfür (3 Größen),
Kinder- u. Babuwagen, verschiedene Teppiche,
Bendüle u. Kandelaber, Badewanne, Eisschränke,
1- u. 2-türige, Schreibmaschinen, Malutentellen,
Beleuchtungsformer für Gas- u. elektr. Licht,
photo. u. Vertriebsapparate, Zimmer-
öfen, Steppdecken, Glas-, Porzellan-, Kristall-,
Kipp- u. Aufstellgläser, Küchengeräte, Aluminium-
töpfe, Del- u. andere Bilder und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen sofortige Barzahlung.
Besichtigung in den Geschäftsräumen.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

6 Moritzstraße 6. — Telefon 4296.
Größe und vornehmte Auktionskabinen Wiesbadens.
Zirka 400 Quadratmeter Auktionsräume.

Bismarckring 15. Telefon 4974



Friedrich Weber Sonder-Angebot!

Besonders preiswert
1922er Harxheimer Schloßberg
Flasche ohne Glas u. Steuer 64,3

Feinstes Bratenfett

Pfund 56 Pfg.

la Vollreis Pfd. 18,3
Gemüse-Nudeln Pfd. 20,3
Haferflocken Pfd. 16,3
Sago Pfd. 25,3
Suppentieg Pfd. 24,3

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark

DIE NIBELUNGEN

Erster Film:

Siegfried

 ab morgen Freitag,
den 29. August 1924,
3. 5½ und 8¼ Uhr.

 Jugendliche
haben Zutritt!

 Musik
von Gottfried Huppertz.


Zweiter Film:

Kriemhilds Rache

 ab Freitag,
den 5. September 1924,
3. 5½ und 8¼ Uhr.

 Jugendliche
haben Zutritt!

 Musikalische Leitung:
Helms Meletta.

Großes Orchester.

Den Anfang macht:

Im Zeppelin über den Atlantik.

I. Teil: Wie das Luftschiff entstand.

WALHALLA-THEATER

Deutsche Volkspartei

 Die Ortsgruppen Wiesbaden, Bleibich und Schierstein sowie die des Rheingaues veranstalten am Sonntag, den 31. August d. J., ein
Geselliges Familien-Zusammensein
 nachm. 4 Uhr, im Saale des „Rheingauer Hofes“ zu Schierstein, zu dem alle der Partei Nahestehenden herz. eingeladen sind.
 Das reichhaltige Programm bringt u. a. Vorträge eigener Dichtungen von R. Dietz.

 Die Frauengruppe der Deutschen Volkspartei
 hält Dienstag, den 2. September, abends 8 Uhr, Friedrichstr. 9, ihre
monatl. Frauen-Versammlung
 ab. Um zahlreichen Besuch bittet
 Der Vorstand.

 כשר
Streng kosher
Wurst
 v. Ware, frisch eingetr.
S. Schorr
 18 Goldgasse 18.

Bad Abmannshausen

Kurhaus-Palast Hotel

Samstag abend

Reunion

Eintritt frei.

Eigene Weine. Vorzügliche Küche.

Bahnhofs-Hotel

Abmannshausen

Dasselbe unter gleicher Verwaltung.

Sonntag, den 30. August 1924

Künstler-Konzert u. Tanz


Heute Donnerstag:

Tanz

 sowie Sonntag, ab 4 Uhr.
 Samstag: Sauer's Tanzschule.

Kinephon-Theater

Tanusstr. 1, am Kochbrunnen.

Heute letzter Tag!

„ZAIDA“

 Die Tragödie eines Modells
 Kammerspiel in einem Vorspiel und 5 Akten.
 In der Hauptrolle:

Gertrud Welcker.
„Larry Semon und die Apachen“

Groteske in 2 Akten.

Ab Freitag:

„Die Frau an der Kette“

 Sensations- und Gesellschaftsfilm in 7 Akten.
 Das Manuskript dieses Films wurde bei einem
 Preisausschreiben der „Chicago News“ mit dem
 Hauptpreise von 30 000 Dollar ausgezeichnet.

Der Liebeskorridor

 Lustspiel in einem Vorspiel und 4 Akten mit
 Erika Gläuner.

 Der Fall des Massenmörders **Haarmann**
 im Film:

„Der Kriminalfall in Hannover“
 Der Film ist für Jugendliche rezensiert!

Soeben erschien

in unserem Verlag:

Das neue Wiesbaden

mit zahlreichen Rückblicken in die Vergangenheit

für Freunde und Einheimische, insbesondere

für die reifere Jugend zusammengestellt von

C. A. Müller

104 Seiten 8° mit vielen Abbildungen

Preis Mark 1.-

Sofortlich in allen Buchhandlungen und in unserem Verlag

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
 Tagblatt-Haus

Nur noch bis Sonntag

tritt Direktor Klose's berühmte

Damen-Blaskapelle

(eine der besten Deutschlands)

allabendlich auf im

Café Völkerbund, Rheinstraße 17.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72

Telephon 6137

Der internationale Großfilm

Mann gegen Weib

Die Tragödie einer Ehe in 3 Akten

In der Hauptrolle: Die berühmte italienische Tragödin

Pina Menichelli

Als zweiter Schläger:

Max und die drei Musketiere

oder

Der Knockout-Held

Eine burleske Filmparodie in 5 Akten auf den berühmten

Roman „Die drei Musketiere“ von Alexander Dumas.

In der Hauptrolle: **Max Linder.**

Der größte Lacherfolg des ganzen Erdballs! — Anfang wochentags 4 Uhr.

Odeon-Lichtspiele

Kirchgasse, Ecke Luisenstraße

Heute letzter Tag!

Gentleman auf Zeit

Sensationsfilm in 5 Akten

Gentleman aus dem Urwald

Amerik. Lustspiel in 2 Akten

DEULIG WOCHENSCHAU

Freitagnachmittag

von ½3 Uhr ab

findet im Hof

Dogheimer Str. 63
großer Ristenverkauf

zu jedem annehmbaren Preise statt. 1083

Gierzwetschen

 das Bünd 15 Pf. zu verl.
 Jeden Nachm. von 4 Uhr
 ab. bei gütig. Bitterung.
 Ede Krik-Kalle-Strasse u.
 Habelstrasse links der
 Bleibicher Straße.

Ein biläun Privat
Mittag- u. Abendstich

 können noch einige Ber-
 linnen teilnehmen. Adresse
 im Tagbl.-Verlag. An

Sehr guten reichlichen
Mittagstisch 80 Pf.

 event. Abendessen finden
 4-6 Herren in gut ein-
 geführter Pension. Es-
 szimmer mit Klavier. Ab-
 im Tagbl.-Verlag. An

Gut u. r. Pr. Mittag-
tisch. Langgasse 10, 2.
Staats-Theater
Großes Haus.

Freitag, 29. August.

Geschlossen.

Kleines Haus.

Freitag, 29. August.

Bastien und Bastienne.

Ein deutsches Singpiel in 1 Akt

von W. F. Mozart.

Bastien . . . Th. Müller-Reichel

Bastienne . . . Th. Müller-Reichel

Goldien . . . Th. Müller-Reichel

Solos . . . Th. Müller-Reichel

Die Handlung geht in einem

Dorfe vor.

Hierauf:

Die Gärtnerin aus Liebe

Römische Oper in 1 Akt von

M. A. Mozart.

Der Podesta von Lagonegro

Günther Schorn

Marquesa Violante Onesti

W. Goldberg-Thiele

Geat Beffore . . . L. Hoffmann

Reminda . . . Grumbacher de Jong

Ramiro . . . Elvira Johanson

Serpetta . . . Th. Müller-Reichel

Harbo . . . Carl Röcher

Zum Schluss:

Les petits riens.

Musik von W. A. Mozart.

Musikalisch neu bearbeitet von

H. Rother.

Entwurf und Einleitung:

Galerie Vinzenz-Gebard.

Sie . . . Maria Scheninstadt

Ein junger Maler. H. Schwabe

Capito . . . Sophie Dähler

Musikal. Leitung: Fritz Rother.

Roth „Böken und Bastienne“

und „Gärtnerin aus Liebe“ je

10 Minuten Pause.

Anfang 7.30, Ende geg. 10 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 29. August.

Vorm. 11 Uhr am Kochbrunnen

Promenade-Konzert.

Leitung: Konzertmeister

Otto Niesch.

1. Ouvertüre zur Operette

„Die schöne Galathée“ von

F. v. Suppé.

2. Die Mühle im Schwarzwald

von R. Eilenberg.

3. Fantasie aus der Oper

„Cendrillon“ von A. Lortzing.

4. Valse erotique von Loewer.

5. Ungarische Tänze Nr. 5

und 6 von J. Brahms.

6. Ehrenmarsch, Marsch von

J. Lehnhardt.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Traviata“

von G. Verdi.

2. Larghetto von G. F. Händel.

3. Polonaise, A-dur v. Chopin.

4. Feiertaglicher Zug zum Münster

aus „Lohengrin“ von Rich.

Wagner.

5. Ouvertüre zu „Die Rose

von Erin“ von J. Banedici.

6. Fantasie aus „Die Zauber-

flöte“ von W. A. Mozart.

7. Philippiner Patrol von A.

Eberlein.

Abends 8 Uhr:

Nord-Componisten-Abend

Solist: Konzertmeister

Rudolf Bergmann.

1. Ouvertüre zu „Die Jungfrau

von Orleans“ von A. Böder-

mann.

2. Zorahayde, Legende von

J. Svendsen.

3. Romanze für Violon von

J. Svendsen.

4. Finlandia, symphonische

Dichtung von J. Sibelius.

5. Peer Gynt-Suite Nr. 2 von

E. Grieg.

6. Huldigung - Marsch von

E. Grieg.

Abends 8 Uhr im 1. Saal:

2. Experimental-Abend

des Experimental-Psychologen

Leo Erlachson: „An der Grenze

des Uebersinnlichen“. Hoch-

interessante Demonstrationen.

**Und Ihr könnt sagen,
Ihr seid auch dabei gewesen!**

 Diese Worte Goethes, die einen neuen Abschnitt der Weltgeschichte einleiteten, sind
 wohl noch bei keiner Gelegenheit mit mehr Recht zitiert worden, als bei dem Flug

Im Zeppelin über den Atlantik

 Aber nicht kriegerische Verwickelungen, wie vor 140 Jahren
 leiten dieses Mal ein neues Zeitalter ein, an der Schwelle

der neuen Weltepoche

 steht die deutsche Technik. Jeder ist Zeuge dieser historischen Um-
 wälzung, denn der Film, der das neue Luftschiff zeigt, läuft täglich im

WALHALLA-THEATER

Gesang

 Wer erteilt erstklassigen Unterricht bis zur
 Bühnenreife an Herrn? Gef. Off. mit Honorar-
 angabe unter G. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Leistungsfähigstes Fischgeschäft

Grösste Auswahl
schnellster Umsatz
am Platze

in

geräucherten,
marinierten Fischen
und Fischkonserven

Frickel's Fischhallen

Hauptgeschäft
Grabenstr. 16 Telefon 1362 u. 778

Zweiggeschäfte:

Kirchgasse 7, Wörthstraße 24.

Große Zufuhren! Prima Qualitäten! Billige Preise!

Heute besonders preiswert:

Frische grüne Heringe Pfd. 35 Pf.

Bratschellfische 30 Pf., ff. Merians Pfd. 40 Pf.

ff. Angelschellfische Pfd. 50-70 Pf.

Goldbarsch ohne Kopf 40 Pf., ff. Seelachs ohne Kopf 40 Pf.

In Nordsee-Cablau 2-4 pfd., ohne Kopf, Pfd. 45 Pf.

ff. Seehecht ohne Kopf und Gräten, Pfd. 60 Pf.

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Frischer Rheinsalm und Heilbutt im Ausschnitt
Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, SchollenLebendfr. Lachsforellen, Zander, Blaufelchen
Lebende Bachforellen, Karpfen, Schleie, Krebse zu billigsten Tagespr.

Feinste Kieler Bücklinge Pfd. 50 Pf.

Geräucherte Schellfische, Seelachs, Rochenfleisch, Makrelen
Flundern, Rheinaale, RauchlachsNeue Holl. Vollheringe prima Voll Stück 10 Pf.
pur Milchener „ 12 Pf.

Holl. Frühheringe (Matjes) Stück 6 Pf.

Große Norweger Fettheringe Stück 5 Pf.

Feinste schottische Matjesheringe Stück 20 und 25 Pf.

Neue Rollmops, Bismarckheringe, ff. marin. Heringe, Bratheringe
Kronsardinen, Gabelbissen.

Für Wirte und Wiederverkäufer Engrospreise!

Beste Bezugsquelle!

Prompter Versand!

Taglich
frische ZufuhrSteinlöcher
zum Einmachen
1-60 L. Inhalt
auslaug
Willi Höcker
Großhandels- und
Schülerplatz 2.

1062

In bester Qualität. Besonders preiswert.
Inhalt ca. 3 6 12 20 40 Ltr.
1.05 2.10 4.20 7.00 14.00 Mk.

Einfache Anwendung. Frapp. Wirkung

Das sicherste Mittel
gegen

Mäuse u. Ratten

kaufen Sie in der konzessionierten

Gifthandlung

Reinhard Göttel, Michelsberg 25
Ecke Schwab. Str.Nachmann übern. noch
einige Haus- und Grund-
stücks-Verwaltungen. Off.
u. L. 784 Taub. Verlag.Nähmaschinen
FahrräderReparaturen, Erhielten.
Fahrrad-Schmidt,
Blücherplatz 6.

Eichen-Schlafzimmer

Stär. Spiegelkrant, weiß.
Marmor. Patentrahmen
und 2 Stühle, 495 Bll.
Gebrüder Weider,
Oranienstraße 6. 1004

Von der Reise zurück.

Frauenarzt

Dr. Haymann

Von der Reise
zurück.

Dr. Kuckro

Rathausstrasse 5.

Von der Reise zurück.

Dr. Paul Wehner

Zahnarzt.

Scharnhorststraße 24.

Zurück.

Dr. Jung

Zahnarzt.

Sonder-Angebot!

Eichen-Brennholz
offenfertig geschnitten,
fuhrtenweise 25 bis 30 Btr.
frei Haus

1,30 Gd.-Markt.

Anton Roos II.

Holzhandlung

Hd.-Gladbach

Post 29-Schwalbach.

Größtenteils

Marten-Räder!!

Damen-Räder 98 Mark

Herren-Räder 95 Mark

Kommen Sie und urteilen
Sie selbst über die erstkl.
Ware. 2 Jahre Garantie.

Karl Böller,

Frankfurt am Main,

28 Treilgattstraße 28.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.

Sonntage: Michelsberg.

Freitag, abends 7 Uhr.

Sabbat morgens 9 Uhr

nachm. 3 Uhr: Jugend-

gottesdienst, abds. 8 Uhr.

Wochentage, morgens 7.

abends 7 Uhr.

Alt-Israellische Kultus-

gemeinde, Friedrichstr. 33

Freitag, abds. 6.45 Uhr.

Sabbat, morgens 7.15.

Rufnach und Vortag

9.15 Uhr. nachm. 4 Uhr.

abends 8 Uhr. Wochen-

tage, morgens 6.45 Uhr.

abends 6.45 Uhr.

Talmud Thora - Verein,

E. B. Al. Schwalbacher

Straße, Sabbat-Eingang

6.45 Uhr. morgens 8.30.

Mincha 7 Uhr. Ausgang

8 Uhr. — Wochentags,

morg. 7.30 Uhr. Mincha

u. Schur 7.15. Maarit

8 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 26. August: Kaufm.

David Rabin, 36 J. Kon-

sul a. D. Stadthalter

Hermann Burandt, 74 J.

27. Ehefrau Magdalena

Schmidt, geb. Flora, 56 J.

Josef Altmann

Betty Altmann

geb. Sulzberger

Vermählte.

Frankfurt a. M.

Wiesbaden.

Trauung: 31. August 1924

Bad Homburg v. d. H.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme anlässlich des Todes unserer
lieben Entschlafenen sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Ida Joost, geb. Roos

Johanna Roos

Wilh. Joost

Adolf Joost.

Wiesbaden, 27. August 1924.

Für die vielen Beweise der Teil-
nahme bei dem Heimgang unseres
lieben Entschlafenen sagen wir allen
herzlichen Dank.

Frau Sophie Meier,

geb. Binnentohl

und Kinder.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise bethlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres
lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern
bethlichen Dank. Besonders danken wir
Herrn Warrer Grein für seine trostreichen
Worte, dem Verband Deutscher Blumen-
geschäfter, dem Ortsgruppe Wiesbaden,
sowie dem Verein Wiesbadener Kamerad-
schaft (arar. 1879).

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frieda Walther.

Wiesbaden, den 29. August 1924.

Nach langem kühnen Leiden verschied
gestern vormittag mein lieber Mann, unter
außer Vater, Schwiegervater u. Großvater

Herr Daniel Ultes.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Ultes,

geb. Christmann

und Kinder.

Wiesbaden, den 28. August 1924

(Riedstraße 23).

Die Beerdigung findet Freitag nach-
mittag 3 Uhr von der Leichenhalle in
Wiesbaden aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 25. August 1924 verschied in Gott nach längerem Leiden plötzlich und
unerwartet unser lieber herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel

Johann Pauly jr.

im Alter von 47 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Thesh Reßler, geb. Pauly

Karl Pauly

Hans Reßler.

Wiesbaden (Schenkenborffstraße 5), Hohenstein, den 27. August 1924:

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. August 1924, nachm. 3 Uhr, von der Leichen-
halle des Südfriedhofs aus statt. — Von Konkolongbesuchen wird gebeten abzusehen.

Kaufen Sie

in dem bürgerlichen

Möbel-Haus Fuhr

Bleichstraße 34 : Telefon 2737

Große Auswahl.

Preise billig.

Spezialhaus feiner Haararbeiten

Unser, der Natur vollstän-
dig nachgeahmter Scheitelermöglicht jeder Dame, ihr graues oder verfarbtes Haar zu verdecken
oder verbranntes, abgebrochenes Haar wieder zum Wachstum zu fördern.

Aufprobieren jederzeit gerne gestattet.

1087

Große Auswahl in sämtl. in- und ausländischen Parfümerien
sowie Toiletten-Artikeln zu zivilen Preisen.Maniküre Kästner & Jacobi Spez.
Haarfärben

Wilhelmstr. 56 Tel. 5959 Taunusstraße 4 (Hotel Rose).